



ALTSTADT

bläddla

31/96





Liebe Leser!

Wieder ein Jahr vorüber, wieder ein Jahr mit viel Ärger und viel Arbeit. Die Bürgervereinigung hat sich nach zeitweiliger Agonie Ende der 80er - Anfang der 90er Jahre einen Platz im Orchester der tonangebenden Stimmen dieser Stadt (zurück-) erobert. So manche Taktik hat der Verein in seiner 21jährigen Geschichte schon ausprobiert, jede hatte ihre Stärken und Schwächen. Die Peitsche alleine darf es nicht sein. Das Zuckerbrot ohne einen gelegentlichen Tritt gegen das Schienbein hat sich in der Vereinsgeschichte allerdings auch nicht als Königsweg erwiesen: Man ist wohlgefallen, aber der Respekt läßt dann zu sehr nach. So versucht der Verein einen Mittelweg zu gehen, was sich eigentlich mit Tag zu Tag immer besser bewährt.

In nächtlicher Heimarbeit, zumeist lange nach Mitternacht, und zwischen Umzugskisten ist nun wieder ein Altstadtbläddla entstanden (diese Zeilen schreibe ich um 2.30 Uhr). Zeit zum Korrekturlesen war keine. Zwischendrin (allerdings nicht um diese Uhrzeit) hämmerte die elfmonatige Tochter auf den Tasten herum, sie hat mir sogar ein Programm umbenannt, es heißt jetzt ui#. Wie sie das gemacht hat, weiß ich nicht, ich weiß auch nicht, wie ich dem Programm wieder den richtigen Namen geben könnte. Jedenfalls muß ich jetzt ein Programm namens ui# aufrufen.

Ich hoffe, ich habe trotzdem wieder einige interessante Beiträge ausgesucht. Im Text sind auch Einsen-

dungen aus dem diesjährigen Fotowettbewerb eingestreut.

In Gegensatz zu den letzten beiden Ausgaben habe ich in diesem Heft die Tätigkeit der Bürgervereinigung selbst in den Vordergrund gerückt. Sie finden hier eine allgemeine Vorstellung des Vereins und den Jahresbericht 1996 mit dazugehöriger Satire. Dann haben wir einen Beitrag über die Galerie in der Freibank und kritisch-poetische Texte vom Bürgervereinigungs-Veteranen Ernst-Ludwig Vogel. Die neue Leiterin der Galerie, die Kunsthistorikerin Annette Beyer, stellt sich mit einem Beitrag über die Arbeit von Gisela Blume vor (Frau Blume inventarisiert den jüdischen Friedhof in Fürth). Die von uns vorgeschlagene weitere Verkehrsberuhigung Gustavstraße wird ebenfalls besprochen. Frau Barbara Ohm bringt ihren letzten Altstadt-Steckbrief in Folgen. Ich habe es in den von mir gestalteten Altstadtbläddla 29 und 30 zur Übung gemacht, auch andere Stadtteile und deren Ortsvereine bzw. Initiativen vorzustellen. Diesmal sind Stadeln und Vach an der Reihe.

Namens der Bürgervereinigung und im eigenen Namen wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Alexander Mayer
1. Vorsitzender

Titelbild: Blick vom Grünen Markt auf die Gustavstraße und auf St. Michael am 22.8.1950. Foto von Ferdinand Vietzethum.

Inhalt

Liebe Leser	2
Vorstand Bürgervereinigung	3
Jahresbericht 1996	4
Die frei erfundene Satire	13
Galerie in der Freibank 1996	15
Die Fürther Altstadt - Steckbrief in Folgen	19
Impressum	21
Was macht eigentlich der „Altstadtverein“ ..	22
Die Vogel-Ecke	25
Dokumentation des alten jüdischen Friedhofes	26
Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße	29
AST-Anrufsammeltaxi	31
Zur Geschichte von Fürth-Vach	32
700 Jahre Stadeln	35



Vorstand

Altstadtverein St. Michael Fürth e.V.
Waagplatz 2, 90762 Fürth Tel.: 77 12 80

Vorstand

Dr. Alexander Mayer
I. Vorsitzender
Frankenstraße 7, 90762 Fürth

Tel.: 784 94 78
oder 70 50 67

Herbert Hofmann
stellv. Vorsitzender
Blumenstraße 18, 90762 Fürth

Tel.: 77 71 92
Fax: 77 42 69

Herbert Regel
stellv. Vorsitzender
Bremer Str. 3, 90765 Fürth

Tel.: 79 07 371

Sieglinde Richter
Schriftführerin
Amalienstr. 60, 90763 Fürth

Tel.: d 09131/79 01 34
p 74 82 04
Fax: 74 99 131

Robert Schönlein
Theaterstr. 44, 90762 Fürth
Kassier

Tel.: 74 18 971

Beirat

Bianka Krebs Tel.: 27 00 72 bzw. 09141/73198
An der Hagenau 6, 91781 Weißenburg

Hannelore Wiest Tel.: d 77 44 97
Billinganlage 4, 90766 Fürth p 73 60 468

Burkhard Knauf Tel.: g 70 39 247
Steinfeldweg 3b, 90765 Fürth p 79 39 95

Uschi Licht Tel.: 09103/2325
Greimersdorfer Str. 9, 90556 Cadolzburg

Galerie in der Freibank:
Annette Beyer Tel.: 67 69 50
Felsenstraße 79, 90449 Nürnberg

POLAR BEAR

ANGELS
JEANS WEAR

s.Oliver
W O M E N

PAT TOG PAT
KIMS DESIGN

Street One

Fashion Express by fiedler

fiedler

The advertisement features a central image of a smiling woman with blonde hair. Surrounding her are several brand logos: POLAR BEAR (top left), ANGELS JEANS WEAR (top center), s.Oliver WOMEN (middle left), PAT TOG PAT KIMS DESIGN (bottom left), Street One (top right), Fashion Express by fiedler (middle right), and the fiedler logo (bottom right).



Jahresbericht 1996

Das Jahr stand im Zeichen einer Umstrukturierung. Obwohl die Amtsperiode noch nicht beendet war, hatten wir einen größeren Wechsel in der Vorstandschaft zu verzeichnen. Damit ging auch die zeitaufwendige Organisation der Grafflmärgde und des Weihnachtsmarktes in andere Hände über; diese Eckpunkte werden nun hauptsächlich von Herbert Regel und mir organisiert, wobei die neue Schriftführerin Sieglinde Richter und unser neuer Schatzmeister Robert Schönlein genauso wie die altbewährte Weihnachtsmarkt-Kämpferin Bianka Krebs wertvolle Schützenhilfe leisten. Da die beiden neuen Vorstandsmitglieder nun schon erwähnt sind: Unser neuer Schatzmeister Robert Schönlein überschlug sich 1996 geradezu vor Aktivitäten für den Verein, wir werden ihn demnächst zum „Held der Arbeit“ ernennen, und mit unserer neuen Schriftführerin Sieglinde Richter haben wir auch einen mehr als guten Fang gemacht: Endlich eine Protokollführerin, die auch tatsächlich Protokolle (und vieles mehr) schreibt.

Gemeinde St. Michael

In der allerersten Vorstandssitzung des Jahres wurden unter anderem beschlossen, die Renovierung der Kirchturmuhren von St. Michael mit einem größeren Betrag zu unterstützen. Die Idee kam mir anlässlich meiner

Hochzeit in St. Michael. Kritikern („Die Kirche hat genug Geld“) möchte ich entgegen halten, daß St. Michael - auch unabhängig von der religiösen Bedeutung - das älteste und ehrwürdigste Gebäude in der Altstadt, der Kirchturm geradezu ihr Wahrzeichen ist. Keine Renovierung entspricht daher unseren Satzungszielen derart, wie die Renovierung der Kirchturmuhren.

Mit dem Beschluß war es allerdings nicht getan. Ich habe fahrlässigerweise auch den Papierkrieg übernommen und mußte überrascht feststellen, wer da alles über die Gestaltung mitreden wollte, wieviele Zuschußanträge auszufüllen sind. Aber das Landesamt für Denkmalpflege und die Stadt Fürth zogen mit und bearbeiteten die diversen Anträge sehr schnell, wofür wir sehr dankbar sind. Witterungsbedingt wird der Austausch der fünf vergammelten Ziffernblätter wohl noch bis Ostern 1997 dauern, aber das würde auf der anderen Seite auch wieder schön passen.

Bleiben wir bei der Kirchengemeinde St. Michael, auch wenn wir von der ersten zur letzten Vorstandssitzung des Jahres 1996 springen müssen: Die dringend renovierungsbedürftige Kindertagesstätte St. Michael soll endlich ausgebaut werden. Gerade in der Stadtgemeinde St. Michael sind oft beide Eltern berufstätig. Alleinerziehende gibt es auch mehr als in den gediegenen Ortsteilen am Stadtrand.

Aber in der Altstadt soll nicht immer gespart werden, die Kindertagesstätte soll nach dem „Würzburger Modell“ ausgebaut werden wie beispielsweise in Oberasbach (Gemeinde St. Markus). Die dort oftmals wohlhabenden Eltern können sich den „Luxus“ eines solchen Kindergartens einfach besser leisten.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Würzburger Modell“? Durch Holzeinbauten sind die Spielbereiche optimal auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten. Dunkle

Höhlen bieten Möglichkeiten zum Rückzug, zum Alleinsein, Verstecken, Kuseln oder Traurigein, Podeste können als „Floß“ oder Bühne benutzt werden, in abgetrennten Bereichen kann ungestört und in kleinen Gruppen gespielt werden. Die Proportionen der Räume werden durch Zwischenböden kindgerecht, sprich kleiner.

In St. Michael werden 220.000 Mark für den Ausbau veranschlagt - ob „Würzburger Modell“ oder nicht. 40.000 Mark fehlten noch, ca. 80.000 Mark werden alleine die fünf zu verbauenden Tonnen Holz kosten. Grund genug, daß der Vorstand auf meinen Antrag hin in seiner November-Sitzung beschloß, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen.

Freibank

Für die Freibank muß bzw. soll einiges Geld investiert werden: Die Fassade zum Hohnshof muß renoviert werden. Ein seit langem geplanter Durchbruch vom großen Raum im Erdgeschoß zur

Toilette wird es uns ermöglichen, das Büro vom Galeriebetrieb abzutrennen, was längst überfällig ist. 1996 haben wir die Milchgläser gegen Normalglas ausgewechselt, so ist nun von außen der Galeriebetrieb einsehbar, wovon wir uns mehr Besucher durch Laufkundschaft erhoffen. Die Fenster wurden mit geschmiedeten Gittern versehen, damit die Läden offenbleiben können (war nicht ganz billig, aber dafür la Handarbeit).

Grafflmärgde

Das Grafflmärgd-Jahr begann wiederum mit einer Verkleinerung der Grafflmärgd-Fläche wegen Bedenken der Feuerwehr. Dabei sind es nicht die Graffler, die im Falle des Falles ein Durchkommen erschweren würden, sondern das Publikum, und das drängte sich im fraglichen Bereich genauso dicht wie vorher. Unsere Proteste wurden jedoch ignoriert. Die Wirte der Gustavstraße schlugen sich in bezug auf das Weinfest inzwischen mit ähnlichen Problemen herum und überlegen deswegen schon, diese neue Idee wieder fallen zu lassen. Wenn allerdings beim Weinfest die Flächen wieder besetzt werden dürfen, beim Grafflmärgd jedoch nicht, dann ist Polen offen.

Zu den diesjährigen Grafflmärgden haben wir versuchsweise Musik gemacht. Beim ersten Grafflmärgd wurde die kurz zuvor erworbene „Bühne des Altstadtvereins“ ausprobiert und zusammen mit Szene Fürth zwei Rockbands engagiert. Am Umsatz konnten wir ablesen, daß die



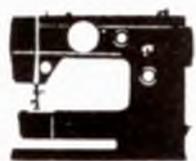
Sache ankam. Da die Bühnen aber zuviel Grafffläche wegnahm, die elektronisch verstärkte Musik manchen zu laut war und sich der Verein Szene Fürth aus der Organisation zurückzog, haben wir beim zweiten Graffmargd mit dem Pengnertz-Trio fränkische Volksmusik ohne elektrische Verstärkung engagiert, und das werden wir vielleicht auch nächstes Jahr machen. Die Bühne hat sich als etwas zu groß erwiesen, wurde deswegen verkleinert und am Weinfest in der Gustavstraße erneut ausprobiert. Wir kauften die Bühne, da die Holzterrasse am Waagplatz dieses Jahr aberissen wurde, wo bisher immer das Kulturprogramm des Weihnachtsmarktes stattfand.

Altstadtweihnacht

Sowohl die Jahreshauptversammlung wie auch der Vorstand diskutierte die von den Wirten und der Stadt geplante Erweiterung des Altstadtweihnacht, wobei sich beide Gremien eindeutig gegen diese Erweiterung aussprachen. Ich persönlich bin zwar anderer Mei-



American football vor St. Michael. Foto von Gerhard Meyer, Zirndorf.



NÄHMASCHINEN- MEIER

Das Spezialgeschäft

- Pfaff • Bernina • Riccar
- Meister • Husqvarna



über 50 Jahre

mit großer Auswahl für Haushalt und Gewerbe mit der individuellen Beratung und dem bewährten Kundendienst- und Reparaturservice

Fürth • Theaterstraße 21 • Telefon 77 69 58

CHEM. REINIGUNG K. SCHRADIN gut – schnell – preiswert

90762 FÜRTH
ROSENSTR. 9 • TELEFON 77 07 34

ALLES RUND UM DEN SPORT



**KASTNER'S
SPORT-TREFF**

FÜRTH · MARKTPLATZ 6 · TEL. 74 81 06

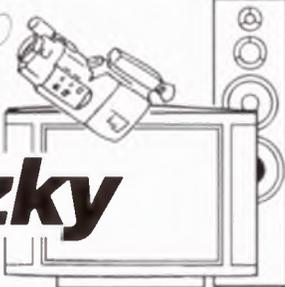
So richtig
gemütlich
wird es erst
mit einem
KACHELOFEN
oder
**OFFENEN
KAMIN**
von



Blumenstraße 18
90762 Fürth
Telefon (09 11) 77 71 92

*Fernseh · HiFi · Video
Studios*

Ingomar



Schnatzky

Hirschenstraße 16-18 · 90762 Fürth
Fax 09 11/77 26 26
Telefon 09 11/77 22 11 + 77 44 66

- Markenfabrikate weltbekannter Hersteller •
- 2 Boxenstudios • Dolby Surround Studio •
- Innungs- und Meisterbetrieb • Reparaturen und Antennenbau • Spezialist für SAT-Anlagen

Bang & Olufsen - Studio

Blumen Kriegbaum



Inhaber
Harald Kriegbaum
Staatl. geprüfter Florist
Weihenstephan

Erlanger Straße 28 · 90765 Fürth
Tel. 09 11/7 90 69 41 · Fax 09 11/79 32 68

Geschenke
die Freude bereiten
in vielen Formen und Farben, z. B.



mano Lederwaren

UNSERE STÄRKE: STÄNDIGE GROSS-
AUSWAHL, FACHBERATUNG, GÜNSTIGE
PREISE, SERVICE AUCH NACH DEM KAUF

LEDERWAREN
M. POHL

Kohlenmarkt 1 (gegenüber Rathaus)
90762 Fürth · Telefon 77 09 45

Prucker-Treppen
mit Eignungsnachweis DIN 18 800




TREPPEN HEUBECK
Treppen und Bauelemente
Sperlingstraße 18 · 90768 Burgfarrnbach
Telefon 09 11/75 51 87 · Telefax 09 11/7 54 08 09
Autotelefon 01 61/2 91 21 21

Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum
Hermannstr. 17
90439 Nürnberg
Öffnungszeiten: Do. 17.00 – 20.30 Uhr
oder nach Vereinbarung



nung und würde es auf den Versuch ankommen lassen (sofern uns keine Mehrarbeit dadurch entsteht), aber die Entscheidung des Vereins ist selbstverständlich verbindlich, auch wenn das Gedächtnis eines Vorstandsmitgliedes diesbezüglich sehr kurz war. Da wir eine Erweiterung durch die Geschäftsleute in der Gustavstraße nicht verhindern können, werde ich die Organisatoren im Falle des Falles um eine Angleichung im Erscheinungsbild und bezüglich der Öffnungszeiten bitten, sofern die Jahreshauptversammlung 1997 damit einverstanden ist.

Der Weihnachtsmarkt 1996 wird von einer neuen Crew organisiert (Herbert Regel, Siggie Richter, Alexander Mayer). Leider haben die Vorgängerinnen trotz mehrfacher Bitte bestimmte Unterlagen (Checklisten, Liste der Standdienste) nicht zur Verfügung gestellt und

geben auch keine Auskünfte, was die Organisation wesentlich erschwert (Dank jedoch an Bianka Krebs für ihre Hilfe). Wie schon oben erwähnt, findet das Kulturprogramm auf unserer eigenen Bühne statt.

Marktplatz 10

Nach langer Abstinenz haben wir 1996 einige Sanierungen bezuschußt bzw. die Bezuschussung in Aussicht gestellt.

Da war zunächst einmal die Scheune von Marktplatz, die wir auf Empfehlung von Frau Ohm prämierten. Es handelt sich um die vielleicht älteste Scheune im Stadtgebiet. Die Prämie ging an Herrn Klaus Kreitschmann, der seine Scheune Marktplatz 10 (hinter den Anwesen Marktplatz 6/8 gelegen) sanierte.

Die Scheune stammt aus dem 18. Jh. (evtl. sogar noch 17. Jh.). Da es heute in Fürth (aufgrund der Verwüstungen des 30jäh-

rigen Krieges) abgesehen von der St. Michaels-Kirche wahrscheinlich kein Gebäude gibt, das vor 1634 gebaut ist, dürfte es sich um die älteste Scheune Fürths handeln. Der unter Denkmalschutz stehende Fachwerkstadel ist ein dreischiffiger, vierjochiger Ständerbau mit Satteldach und einem ganz besonders eindrucksvollen Nordgiebel in Fachwerk mit doppelten Schrägstreben.

Leider wurde die Scheune im Sanierungsplan der Stadt Fürth dennoch zum Abriß vorgesehen, obwohl der Besitzer in der 1. Anhörung hiergegen Widerspruch einlegte. Schon deswegen kann kein öffentlicher Zuschuß für die Sanierung in Anspruch genommen werden. Dennoch hat der Besitzer die Scheune außen zur Bestandsicherung saniert, der Innenraum wird folgen. Die Beweggründe von Klaus Kreitschmann liegen einerseits darin, daß er für sein Musikgeschäft einen

Lagerraum und eine Werkstatt benötigt, andererseits in der „Liebe zur Sache“. Herr Kreitschmann und der Altstadtverein verstehen zwar die Beweggründe der Stadtplaner, die die Altstadt auflockern wollen und anstelle der Scheune gerne einen Freiraum gesehen hätten, aber: „Wo kämen wir hin, wenn wir alles Enge abreißen, ganz Alt-London und Alt-Paris müßte man dann wegsanieren“, so urteilt Herr Kreitschmann.

Der Denkweise, alles Enge und Gewachsene zu beseitigen, ist schon der Gänsberg zum Opfer gefallen. Geplante Städte werden zwar rein technokratisch allen Erfordernissen von Brandschutz etc. gerecht, werden aber niemals auch nur annähernd den ästhetischen Reiz einer gewachsen und oft „unpraktischen“ Altstadt erreichen. Um noch einmal Herrn Kreitschmann zu zitieren: „Man kann nicht

HEINZ SIEBENKÄSS

STEINBILDHAUERMEISTER



Grabdenkmäler
Steinmetzarbeiten
Bildhauerarbeiten

90765 Fürth
Erlanger Straße 88
Am Friedhof-Haupteingang

Telefon 7 90 71 36

Elektro- Götz

Inh. M. u. D. Mund

- Elektro-Installation
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Geräte
in großer Auswahl
- Reparaturen
- Kundendienst



Mathildenstraße 1
90762 Fürth
Telefon (09 11) 77 00 63
Telefax (09 11) 7 49 89 16



ALLES was Sie BRAUCHEN

Einfach

Super



IHR MUSIKHAUS
Im City-Center in Fürth
Tel.: 77 37 38



alles wegplanen. Aus einem organischen, historisch gewachsenen Verbund sollte man nicht einzelne Gebäude herausnehmen“. Der Altstadtverein schließt sich diesem Urteil an und ver gibt an Herrn Kreitschmann nun schon zum zweiten Mal einen Preis (erstmalig Nov. 1989 für das Vorderhaus).

lem auch dem ESW und der Stadt Fürth: Als der Altstadtverein den Wunsch einer Sanierung äußerte, haben das ESW und das Stadtbauamt unbürokratisch dafür gesorgt, daß hier ein ganz erheblicher Zuschuß aus Städtebauförderungsmitteln zur Verfügung gestellt wurde. Mit der Fassadenrenovierung

stritten ist, ob der Bau zum Waagplatz ursprünglich ein Putzbau war oder aber das Fachwerk freilag. Das Landesamt für Denkmalpflege glaubt eher an einen Putzbau, Stadtheimatpflegerin Barbara Ohm plädiert vehement für einen Fachwerkbau. Der „Altstadtverein“ tendiert ebenfalls eher zur

Nr. 67 gehörte zum Hof der ehemaligen Roßwirtschaft, der einstmals die Anwesen Königstraße 61-67, die heutige Waagstraße und den Waagplatz einschließlich einem großen Stadel (später Freibank und Vereinsgebäude des Altstadtvereins) umfaßte. Dem Hof kommt schon nach einem Dokument aus dem Jahre



Spiele in der Altstadt. Foto von Gerhard Meyer, Zirndorf.

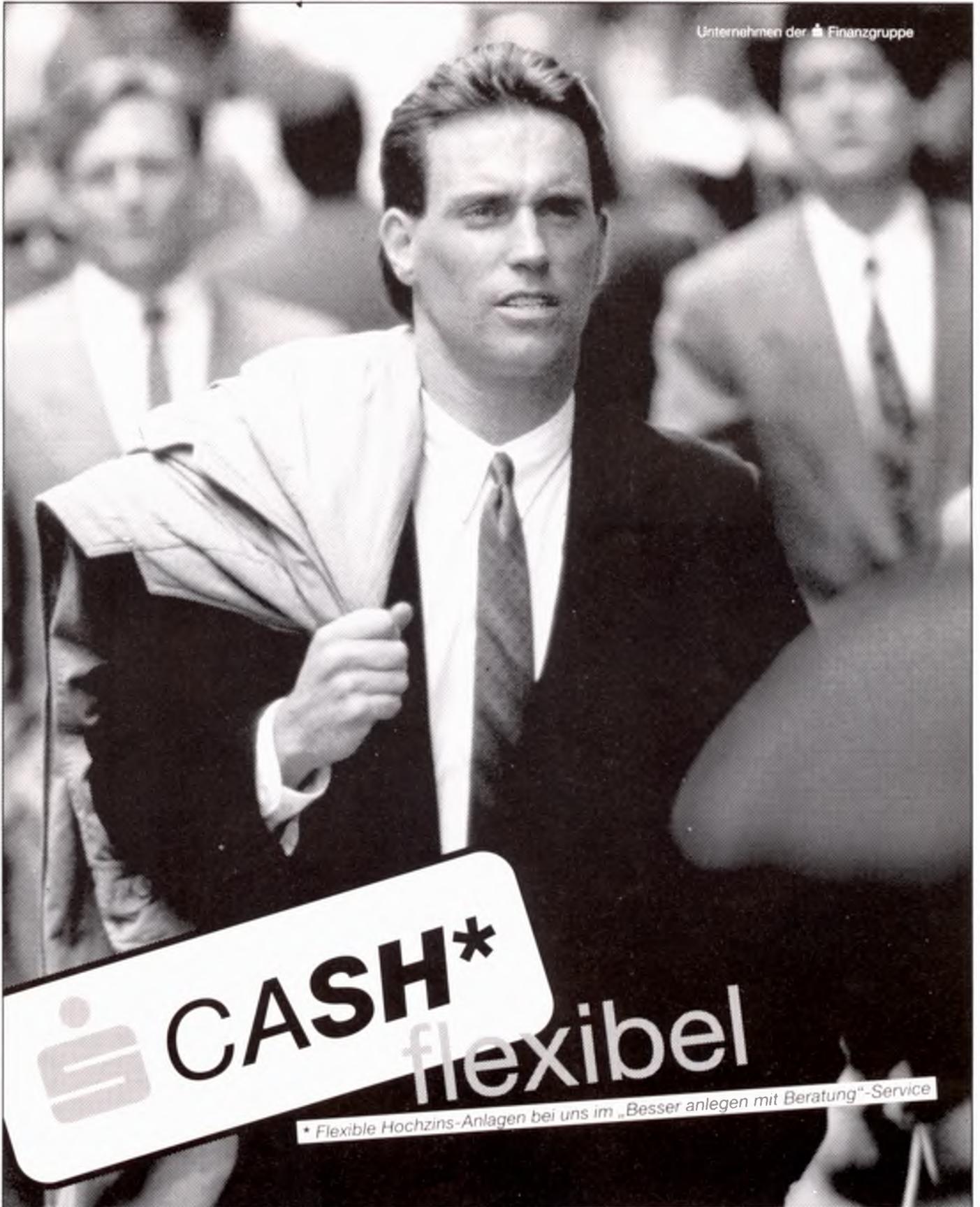
Königstraße 67

Wir konnten zudem eine schon 1980 ins Auge gefaßte Fassadenrenovierung endlich realisieren: Der Altstadtverein vergab an die Familie Stavroulakis eine Prämie zur Renovierung der zum Waagplatz gerichteten Seitenwand des Anwesens Königstraße 67. Dem Altstadtverein war die bisher wenig ansprechende Fassade schon lange ein Dorn im Auge. Dankbar sind wir vor al-

konnte der Waagplatz weiter verschönert werden, weitere Projekte zur Aufwertung des Platzes sind in Planung. Das denkmalgeschützte giebelständige Wohnhaus wurde wahrscheinlich im Jahre 1708 an der Stelle der ehemaligen Schmiede der Roßwirtschaft erbaut, das Erdgeschoß mit der charakteristischen Ecksäule zur Königstraße hin im Jahre 1909 für den Schuhwarenhändler Heinrich Pöhlmann umgestaltet. Etwas um-

Meinung, daß das Fachwerk ursprünglich freilag, auch wenn es nur konstruktiv gestaltet ist (also kein Schmuckfachwerk). Freilegung und Restaurierung wären jedoch zu teuer gekommen. Zur Farbgestaltung hatte die griechische Familie das letzte Wort: Der gewählte Grünton sei eine männliche Farbe, und da in der Familie nur männlicher Nachwuchs vorhanden ist, müsse eben Grün gewählt werden. Das Haus Königstraße

1476 große historische Bedeutung zu, er könnte sogar noch aus fränkischer Zeit stammen. Die Bezeichnung „Waagplatz“ stammt dagegen aus jüngster Zeit: am 19. Juni 1985 wurde sie auf Antrag des Altstadtvereins vergeben. In bezug auf die Gestaltung des Waagplatzes und des Durchgangs von der Königstraße stehen noch weitere Projekte an, als nächstes will der Altstadtverein eine Beleuchtung für den Durchgang



 **CASH***
flexibel

• Flexible Hochzins-Anlagen bei uns im „Besser anlegen mit Beratung“-Service

**ICH WILL HOHE ZINSEN,
ICH WILL SCHNELL AN MEIN GELD,
ICH WILL BERATUNG.**

wenn's um Geld geht
Stadtsparkasse Fürth 



schaffen und dort eine alte Vitrine wiederherstellen, wo dann Informationen des Vereins zu finden sein werden. Die Familie Stavroulakis stellt die Vitrine dem Altstadtverein hierfür zur Verfügung.

Marktplatz 4

Eines der Vorzeigeobjekte der Altstadt ist zwar nicht in seiner Substanz, aber in seinem Erscheinungsbild bedroht. Vor über 20 Jahren setzte sich die Bürgervereinigung für die Freilegung des Fachwerks ein, und jetzt sollte das Fachwerk wieder unter Putz verschwinden! Wir werden deswegen einen ganz erheblichen

Betrag zur Verfügung stellen, wenn das Fachwerk erhalten bleibt. Hier wurden wir ähnlich wie bei der Scheune hinter Marktplatz 10 kritisiert, der Besitzer sei kein armer Mann und könne dies selbst zahlen. Uns geht es aber in erster Linie um die Erhaltung des Erscheinungsbildes der Altstadt, wir können uns keinen bürokratischen Apparat leisten, der die Vermögensverhältnisse der Hausbesitzer prüft. In jedem Fall ist die Erhaltung des Fachwerkes auch für Wohlhabende ein Faktor von erheblichen Mehrkosten, die keinerlei zusätzliche Rendite bringt, aber die Allgemeinheit durch den schönen Anblick erfreut.

Abgesehen davon wollen wir ein positives Investitionsklima in der Altstadt schaffen.

Fotowettbewerb

Einige Bilder aus unserem diesjährigen Fotowettbewerb sind in diesem Heft abgedruckt. Leider waren gerade die besten Einsendungen Themaverfehlungen: Wir hatten den Wettbewerb ausdrücklich unter das Motto „Leben in der Altstadt“ gestellt, die meisten Bilder zeigen aber nur Häuserlandschaften. Manche Nicht-Fürther haben zudem noch mit der Abgrenzung der Altstadt ihre Probleme, was für Fürth aber auch wieder

schmeichelhaft ist, oder nicht? - Die Prämierung wird wohl zum Weihnachtsmarkt erfolgen.

So, das war's auf die schnelle. Ich habe allerdings nur das wesentliche erwähnt, unerwähnt blieb der ganze Kleinkram, der zusammengenommen natürlich das meiste ausmacht.

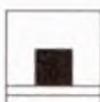
Alexander Mayer

Schmieden ist persönlich



Mit Erfahrung, Kompetenz und Persönlichkeit verbinden die Metallbaumeister Uwe Weber und Roland Hermann Tradition und Moderne. In ihrem Meisterbetrieb konzipieren und fertigen sie Gitter, Tore, Beschläge, Ausleger, Treppen, Möbel, Gerät und sonstige Einrichtungsgegenstände.

Neben individueller Metallgestaltung umfaßt ihre Arbeit auch fachgerechte Restauration und die planerische Zusammenarbeit mit Architekten und Bauherren. Wer jetzt mehr wissen will, fordert den Prospekt an - oder erlebt traditionelles Handwerk „live“ in der Schmiedewerkstatt. Eine kurze Voranmeldung genügt.



weber und
hermann
metallgestaltung

Langenzenner Str. 17
90556 Seukendorf

Telefon oder Telefax
(0911) 7 54 05 29



FAHRRAD BÜRO FÜRTH

Pick up easy

Sachs „Super 7“-Nebenschaltung gekapselt mit Rücktrittbremse und Drehgriff.

1.099,- DM

Nicht nur ausgesprochen praktisch - mit dem neuen „Pick up easy“ von Epple haben Sie einen ständigen Begleiter, der was einsteckt und durch die flotte Optik stark begeistert.

Königstraße 28
90762 Fürth
0911 746090

**Moreth
Altstadtbäckerei**

- seit 1842

Wir bieten frische Qualität. Auswahl, Service. ff Buttergebäck, frische Semmeln, gutes Brot nach Holzofenart gebacken, hausgemachte Frisch-Ei-Nudeln, vieles aus Vollkorn - alles mit Jodsalz

Fürth, Königstraße 9, Tel 77 80 69



Eierfrau zwischen Werbung blickt lächelnd auf Satire. Foto von Rubin Zienau, Nürnberg.

**Stiftung Waren-
test sagt: GUT.
Der Bürodrucker
OL 610ex.**

Der schnelle Bürodrucker mit gehobener Ausstattung. Einer der meistgekauften seiner Leistungsklasse. 6 Seiten/Min., 600 dpi Class. 5-Jahres-Garantie auf die Belichtungszeile. Laut Stiftung Warentest auch „in den Folgekosten unerreicht günstig und frei von Gehäuseschadstoffen“.

IMMOR AUTORIZIERTER OKI FACHHÄNDLER **OKI**

Büromaschinen
ganslober

Blumenstraße 11
90762 Fürth (Bay.)
Telefon (09 11) 77 84 44/74 60 36
Telefax (09 11) 7 49 96 42

Die Kartenvorverkaufsstelle
für Theater und Konzertkarten.

**NEU IN
FÜRTH**

**FRANKEN
TICKET**

F Ü R T H

und das bekommen Sie bei uns

Kleine Komödie Nürnberg • Stadttheater Fürth
Meistersingerhalle Nürnberg • Hörtnagel Konzerte
Concertbüro Nürnberg • Fifty Fifty Erlangen
Kulturforum Schlachthof • Kartoffel Fürth
MAX Theater Fürth • NEUKAM Busreisen

TICKET - HOTLINE

0911/749 34 - 0

Öffnungszeiten:
Mo-Fr
10.00-20.00 Uhr
Sa
10.00-14.00 Uhr



Die frei erfundene Satire: Eine ganz normale Vorstandssitzung

In den Hauptrollen:
Der Gute (Beirat 007),
der Böse (Vorstand A)

In den Nebenrollen:
Vorstände B, C, D, E,
Beirat Y.

Im Vorfeld

Vorstand B ruft den Vorstand A an: „Mensch, Vorstand A, hast Du gesehen, was der Beirat 007 für einen unverschämten Brief geschrieben hat!! Und den schickt der an alle anderen Beiräte und Vorstände, anstatt ganz normal in der Sitzung darüber zu sprechen. Der spinnt doch! Eine Unverschämtheit, Dir und der arbeitenden Mannschaft so in den

Rücken zu fallen!! Den mußt Du auf der Vorstandssitzung die Meinung sagen!“. Vorstand C ruft Vorstand A an: „Hey, Vorstand A, hast Du den Brief von Beirat 007 gelesen. Was will denn der überhaupt? Ich denke, wir müssen mit ihm mal reden, so geht es ja nun doch nicht!“. Vorstand D ruft Vorstand A an (schäumend): „Hast Du diesen Brief gesehen! Frechheit, Unverschämtheit, dieser aufgeblasene

Wichtigtuere, das geht mir ganz schön die Nase rauf. Was hat denn der schon für den Verein getan, außer einmal die Ausstellung aufgebaut, und da ist er noch zu spät gekommen“. Beirat Y zu Vorstand A: „Was soll denn dieser Brief vom Beirat 007? Was will denn der eigentlich? Der Vorstand E hat den Antrag fünfmal durchgelesen und ihn trotzdem nicht verstanden. Ich weiß auch nicht, was er eigentlich will.“

Die Sitzung

Der Antrag von Beirat 007 kommt zur Behandlung, Vorstand A: „Ich bin von einigen Vorstandsmitgliedern und Beiräten zu dem Antrag angesprochen worden, manche halten ihn für Wichtigtuerei, andere für eine Unverschämtheit...“ Allgemeines Raunen bei Vorständen und Beiräten: „Was? ... Wieso? ... so ein guter Antrag“, Vorstand A leicht irritiert weiter: „... allerdings sind dies alles Anträge zur Satzung, die dürfen wir nicht in der Vorstandssitzung entscheiden, darüber muß die Mitgliederversammlung abstimmen“. Großer Aufschrei und Wolfsgeheul, Stimmenwirrwarr: „Das ist ja

das Letzte...“, „Na klar, jetzt werden wir wieder mal glattgebügelt“, „Ich habe ja den Antrag von Beirat 007 nicht verstanden, aber der Antrag wird jetzt sofort beschlossen!“, „Den wertvollen Antrag von Beirat 007 nehmen wir in die Vereins-Satzung auf!“, „Jawolll, ganz genau...“. Vorstand A, schon etwas kleinlaut: „Ihr könnt doch so ein Geschmarri nicht in die Satzung aufnehmen...“ Allgemeiner Aufschrei: „DAS IST JA DER GIPFEL DER UNVERFRORENHEIT“. Vorstand E (der Vorstand A wegen einer leichten Rüge wochenlang auf der Straße nicht mehr grüßte) „Da sagt man mal was, und schon ist Vorstand A wieder beleidigt,

ganz klar...“. Beirat 007 mit sanft-säuselnder Stimme: „Ich will ja mit meinen Antrag nur das Beste für uns alle...“

Die aufgewühlte Vorstandssitzung beschließt schließlich, die Hieroglyphen (= das Geschmarri) von Beirat 007 in die deutsche Sprache zu übertragen und damit folgenden Passus in die Satzung aufzunehmen: „Sofern Vorstand A nicht kapiert, daß er das allerletzte ist und sich nur auf Kosten der hart arbeitenden sonstigen Vorstände und Beiräte seine parasitäre Existenz aufgebaut hat, wenn er das nicht endlich kapiert, dann bleibt er das allerletzte, nämlich Vorstand A. Punktum.“

Im nachhinein

Nach der Sitzung ruft Vorstand B bei Vorstand A an: „Horch, Vorstand A, das nächste Mal können wir uns das nicht gefallen lassen von Beirat 007, der will Vorstand A

werden, und den können wir dazu nicht brauchen, der ist zwar nicht so schlau wie er denkt, aber zum Vorstand A ist er nun doch nicht blöd genug. Da bist Du schon besser geeignet...“

Einige Wochen später, Vorstand D ruft an: „Du, Vorstand A, hast Du den Brief von Beirat 007 gelesen, das ist ja eine Unverschämtheit...“

Alexander Mayer



Ihr Backspezialist hält für Sie bereit:

- * viele Sorten an Broten ob Vollkorn-, Bauern-, oder Körnerbrote
- * jährlich mit Gold + Silber prämiert
- * Torten und Gebäck für Ihre Familienfeier
- * Bei uns finden Sie ein großes Backwarensortiment
- * Qualität aus eigener Herstellung



*...das führende
Spezialgeschäft*

Mathildenstr. 14 - 16 · 90762 Fürth
Tel. 77 00 77 · Fax 77 17 88

Ihr Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
im Herzen der Fürther Altstadt

Metzgerei Georg Latteyer

Gustavstraße 32, Fürth/Bay.,
Telefon 774362

Deininger Fleischwaren

- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82



PARTY-SERVICE

Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sülzen aller Art

bietet Ihnen

Metzgerei Walter Schmidt

Königstraße 14
90762 Fürth
Telefon 77 69 60

Wer nur Erstklassiges bietet,
kann nur Erstklassiges verkaufen!



90762 Fürth · Gustavstraße 29 · Telefon 77 74 91

KOMMEN SIE RUHIG NACH HAUSE



Die Sicherheit
für ihre Wohnung,
ihr Haus, Ihr Gewerbe.
DOM Schließsysteme.



Ihr Schlüssel.
DOM SICHERHEITSTECHNIK

Korb Schlösser · Schlüssel · Sicherheit
Königstraße 69 · Fürth, am Rathaus · ☎ (0911) 771379



Ihr
Spielzeugladen
in der
Fürther Altstadt

Geöffnet: Mo - Fr. 9-12.30 und 14.30-18, Sa. 9-13 Uhr
Waagstraße 3 · 90762 Fürth · Telefon 09 11/77 67 60



GALERIE IN DER FREIBANK 1995/1996

TEIL I (Gerhard Krebs)

Anno 1907 verlegte die Stadt Fürth ihre Verkaufsstelle für „nur bedingt taugliche (Fleisch-) Waren“ an den Waagplatz in den alten „Kreßschen Stadel“. Man verkaufte da Produkte, die nach gängiger Anschauung die Voraussetzungen zum Konsum in der Bevölkerung nur in vermindertem Umfang besaßen.

Noch heute wird in der Freibank unangepaßte Ware, abseits der Konventionen, feil geboten. Seit nunmehr sechs Jahren ist sie schon aktiv, die Galerie im „Verborgenen“. Von Lesungen (Thomas Reglin, 1993), Skulpturen (Erwin Regler, 1993), Konstruktionen (K. G. Hausner, 1993), Objektkunst (Stefani Schneider, 1992), Gedächtnisausstellung (Karl Dörrfuß, 1992), sogar von einer Teppichausstellung (Kelim Galerie, 1991) ist in den Unterlagen die Rede. Von Gemälden und Zeichnungen sowieso.

Kulturarbeiter wie Michael „MILLE“ Frenzel, Gregor Diekmann, Matthias Bauer oder Roland Schamberger haben seit langem Künstler für Ausstellungen in der Freibank begeistert und individuell betreut. Mit seinem hohen, weitläufigen Erdgeschoß und dem intimen, fast gemütlich zu nennenden Dachgeschoß zieht das Gebäude Besucher und Künstler unweigerlich in seinen Bann. Dieser Faszination, der sich niemand entziehen kann,

und den Mühen unserer Kulturarbeiter ist es zu danken, daß sich die Galerie etabliert.

Natürlich gebührt auch den Medien Dank. Allen voran den Fürther Nachrichten, die bisher über fast jede Ausstellung berichteten. Und auch den vielen anderen kulturell engagierten Blättern der Region, die unsere aktuellen Termine regelmäßig wiedergeben. Sogar der Bayerische Rundfunk ist zwischenzeitlich auf die Galerie in der Freibank aufmerksam geworden. Der Journalist Ulrich Kulp stellte unlängst die Aktivitäten der Galerie und der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael e.V. individuell in einem dreiminütigen Hörfunkbeitrag in der Sendereihe „Franken Aktuell“ vor.

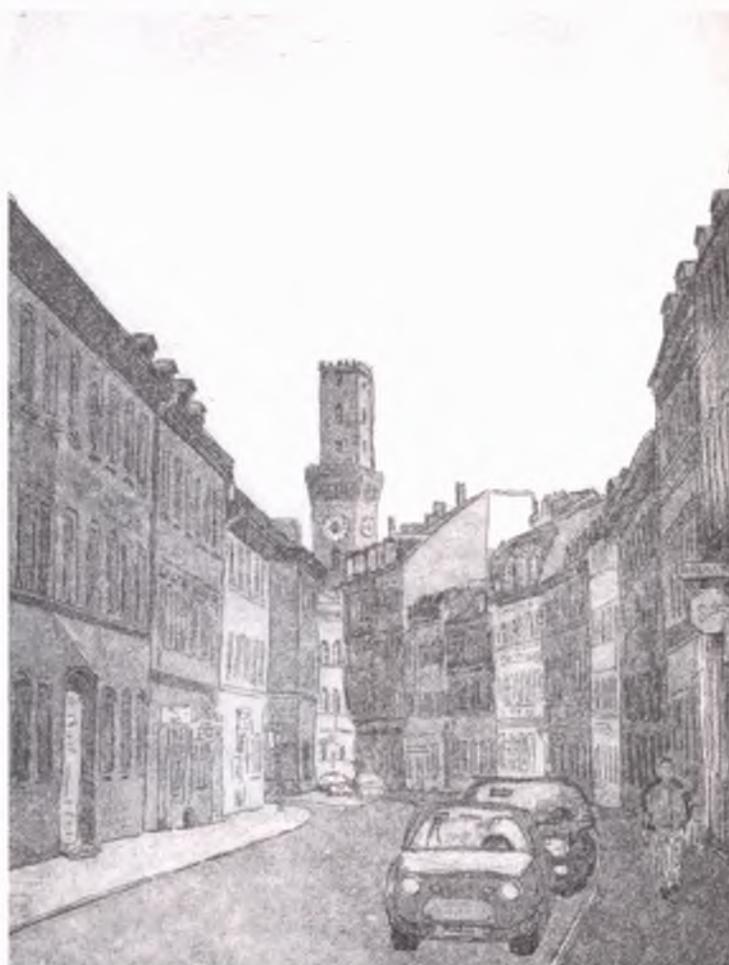
Und mit jeder Ausstellung kommt neues Publikum, das die historische Altstadt bisher noch nicht kannte, an den Waagplatz. Jeder Künstler bringt sein Publikum mit. Das Hauptziel, das sich die Bürgervereinigung mit der Galerie gesetzt hat, ist erreicht. Die Altstadt soll kulturell belebt und die Begegnung mit und in ihr gefördert werden. Darüber hinaus will die Galerie in der Freibank junger, unentdeckter Kunst zum Schritt in die Öffentlichkeit verhelfen. Ein Vorhaben, das nicht immer gelingt.

„Der Altstadt Verein St. Michael setzt mit seinen Ausstellungen in der Freibank weiterhin auf er-

freuliches Niveau und hohe Qualität“. So urteilten die Fürther Nachrichten am 10. Juli 1995 über die Ausstellung der Malerin und Grafikerin Hedwig Zeitler.

Bei solcher Resonanz ist der Anreiz, vorzugsweise bekannte Künstler auszustellen und damit den Ruf der Freibank als renommierte Stätte für Kunstbegegnung zu festigen,

ten verständlicherweise gerne überwiegend potentielle Käufer als Publikum. Das wiederum setzt aber eine kommerziell orientierte Ausstellungsstrategie voraus. Und die läßt sich mit der Förderung junger, unentdeckter Kunst nur äußerst schwer in Einklang bringen. Schließlich soll die Galerie eine Kulturstätte frei vom Zwang kommerzieller Konzepte bleiben.



Ein Blick in die Hirschenstraße von Wolfram Holzbach.

natürlich groß. Mittlerweile haben auch arriivierte Künstler die Faszination und den Charme sowie die günstigen Konditionen dieses Ausstellungsplatzes kennen und schätzen gelernt. Sie, die von ihrer Kunst leben wollen oder müssen, hät-

Wie sagte Ulrich Kulp angesichts des Ausstellungsprogrammes in einem Hörfunkbeitrag „... Kein Zweifel, diese Galerie am Waagplatz versucht sich in gezielter Vielseitigkeit...“ Kein Konzept als Konzept also.

TEIL II (Alexander Mayer)

1996

Nach der Weihnachtspause 1995/96 fand sich im April 1996 Martin Sturm mit seinem „Nachtportrait“ ein. Bis auf Kerzen war die Freibank verdunkelt, denn der Maler schuf seine Werke bei Rotwein und Kerzenlicht, und so wollte er sie auch repräsentiert wissen. Die andächtige Atmosphäre der Ausstellung wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Vielleicht folgerichtig folgte im Mai der Fürther Psychologe und Maler Michael Marr mit seiner Ausstellung „Das schwarze Tuch“. Als Psychologe beschäftigt er sich „natur“gemäß mit dem Verhältnis des Bewußten zum Unterbewußten, Ausdruck findet dies unter anderem in kleinen Pflanzenbildern. Haben Blumen nicht schon immer einen besonderen Zugang zu unserer Seele?

Im Juni stellten dann Schüler und Praktikanten der Fachrichtung Gestaltung unter dem Titel „25 Jahre Fachoberschule Nürnberg“ ihre Arbeiten zum vorgegebenen Thema „Vier Jahreszeiten“ aus. Die Kreationen aus Glas, Stahl und Wolle, Präge- druck von Linolschnitten, Bilder aus Spitzerschnitzeln oder Nudeln genügten nach Ansicht der Presse auch professionellen Ansprüchen (was immer das sein mag).

Im Juli präsentierten dann Hedi Glashauser und Dieter Erhard zur „Vol- len Stunde“ jeweils ein Kunstwerk. Hedi Glas-

hauser, Malerin aus Berching, und Dieter Erhard (amtlich anerkannter U-Bahn Graffiti Künstler, Station Maffeiplatz) versuchten in ihren Impressionen in Aquarell und Öl die von ihnen anscheinend geschätzten Zustände von „Meditation, Harmonie und Gefühl“ in den Vordergrund zu stellen.

Airbrush stand im Mittelpunkt der beiden Iraner Fariba Madani und M.

aus den Bildern den Eindruck gewinnen, hier sind zwei Menschen aus einem anderen Kulturkreis dem fragwürdigen Zivilisationkitsch westlicher Industriestaaten erlegen.

Und dann, im grauen Fürther Oktober, kamen mit Arne Stahl die Farben der Toskana in die Freibank: „I colori della Toscana“. Arne Stahl hat seinen eigenen Stil gefunden, er benutzt die atmo-

der Grenze vom Impressionismus zum Expressionismus, so überschreitet Arne Stahl diese - imaginäre, aber doch real erlebbare - Trennungslinie nicht: die sinnlich wahrnehmbare Wirklichkeit bleibt bei Arne Stahl erhalten, die innere Aussage schimmert durch. Aber der Künstler schreckt vor dem letzten Schritt zurück, den Versuch der Übersetzung und Interpretation der



Arne Stahl: „I colori della Toscana“, auf dem Schwarzweißbild leider nur zu erahnen.

Mehdi Vaezzadeh. Vielleicht vorgeprägt von der Airbrush-Technik, wirkten die Bilder etwas wie Popart, iranische Tradition war kaum zu finden. Das reine Airbrush wird allerdings gelegentlich mit Pinselstrichen und gerissem, geknittertem und bemaltem Papier durchbrochen, so daß doch etwas Leben hereinkommt. Ansonsten könnte man

sphärisch-flimmernde Farbigkeit als ordnendes und konstruktives Element, die Farbe charakterisiert den Gegenstand. Dennoch umreist die Struktur ein festgefügt statisches und lineares Gerüst, der konstruktive Bildaufbau kontrastiert eigenwillig mit den natürlichen Brechungen des Sonnenlichtes. Wenn gleich ähnlich Cézanne an

inneren Idee des Objektes mit Farben. Genau da ist das Problem des Expressionismus, denn jeder hat ein etwas anderes Farbempfinden, assoziiert Farben und Farbtöne mit seinen eigenen Gefühlen, übersetzt für sich damit die Bilder der Expressionisten anders wie von diesen vermeintlich vorgegeben. Beispielsweise Kandinsky hat dieses Pro-



blem erkannt und löste sich folgerichtig vollständig von der Gegenständlichkeit. Arne Stahl wählte den anderen möglichen Ausweg aus diesem Dilemma, er verschont uns von der zu genauen Vorgabe an Sinndeutung, bleibt aber dennoch bei der Gegenständlichkeit des Themas: Zusammen treffen von Licht und Konstruktion, von Natur und Architektur. Der Eindruck ist da, die Übersetzung wird frei gehalten. Das Publikum dankt es ihm. Wir freuen uns auf die 1997er Ausstellung von Arne Stahl.

Abgeschlossen wurde das Ausstellungsjahr durch „Eine unübliche Ausstellung“ - Drei Radierer aus drei Generationen in der Freibank: Boris von Reibnitz (29 Jahre), Ranil Ranasinghe (48 Jahre) und Wolfram Holzbach (76 Jahre). Die gleiche

Technik, aber doch drei völlig unterschiedliche Charaktere präsentierten sich - leider völlig unbeachtet von der Presse - mit entsprechend divergierenden Werken. Die Generationsunterschiede zeigten sich in den Bildern: Wolfram Holzbach mit der Weisheit des Alters symbolisiert in seinen Bildern die sublimierten Triebkräfte menschlicher Existenz mit Vorliebe durch Segelschiffe auf weiter See. Ranil Ranasinghe drückt mit seinen Bildern den innerlich gefestigten, mit sich in Übereinstimmung befindlichen Menschen, so wie es seinem Alter angemessen ist. Und die Bilder von Boris von Reibnitz sind geprägt von den Nachwehen der Jugend, dem mitunter chaotischen, bedrohten Versuchen, zu sich selbst zu finden. Alles zu seiner Zeit, alles genauso wichtig für Kultur und Gesellschaft.

Die eigentlichen Stars im verborgenen...

dieser beiden und einiger weiterer Jahre sind jedoch ganz eindeutig Bianka und Gerhard Krebs. Seit September 1990 bei der Bürgervereinigung, haben sie die Galerie in der Freibank zu dem gemacht, was sie ist: Ein anerkannter Treffpunkt des künstlerisch interessierten Publikums (so klein dies in Fürth auch sein mag). Sie arbeiteten ohne viel Aufhebens um sich und ihren Einsatz. Eine Wohltat waren die beiden in Vorstand und Beirat: Die Balance zwischen Engagement und Wortbeiträgen fiel eindeutig zu Ungunsten der Wortbeiträge aus, womit sich manch anderer weitaus schwieriger tut. Leider kann ich nicht einmal ein Bild von ihnen präsentieren, da sie sich einer Ablichtung verweigerten. Aber Bianka und Gerhard

haben versichert, daß sie nicht völlig verloren für den Verein sind, und wir hoffen alle, dies bleibt noch auf lange Zeit so.

In Zukunft...

wird die Galerie von der Kunsthistorikerin Annette Beyer geleitet. Wie Gerhard Krebs oben bemerkte: Kein Konzept als Konzept, Vielseitigkeit ist gefragt. Prinzipiell wird es so weitergehen, allerdings soll im nächsten Jahr ein Versuch gestartet werden: Für einige Wochen wird die Galerie in ein Kindermuseum verwandelt. Näheres erfahren Sie, werter Leser, aus der Tagespresse, lassen Sie sich überraschen.



Hotel-Restaurant Schwarzes Kreuz · 90762 Fürth · Königstraße 81 · Telefon 09 11/74 09 10 · Fax 09 11/7 41 81 67

Lassen Sie sich in unseren Gasträumen in gemütlicher Atmosphäre mit fränkischen und internationalen Gerichten verwöhnen.

Besonders empfehlen wir unsere frischen „Fischspezialitäten“.

Mit unseren Nebenräumen für bis zu 250 Personen bieten wir Ihnen für jeden Anlaß den passenden Rahmen. Ob Konferenz, Tagungen, Seminare oder Familienfeiern – wir arrangieren es gerne für Sie!

Weiterhin bietet Ihnen unser Haus neu renovierte Zimmer mit Dusche, WC, Direktwahl-Telefon, Kabel-TV und Minibar.

Für alle Veranstaltungen reservieren Sie bitte unter Tel. 74 09 10!



Engagierte Helfer der Bürgervereinigung

Die Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Vach übernimmt die Aufbauarbeiten für die neu gekaufte „Bühne des Altstadtvereins“. Ein herzliches Dankeschön!!



SPORTFORUM

LÖWENPLATZ 4-8
90762 FÜRTH
Telefon 09 11 / 77 89 36

Sportrehabilitation
funktionelle Gymnastik
(Mobi-Stabilisation der
Wirbelsäule)
Cardio Fitness
(Herz-Kreislauftraining)
Aerobic
(Step, Hi-Lo Impact, Slide,
P-Class)

Club der Senioren
Fit Kid's
funktionelles
Beweglichkeitstraining
Präventives
Fitnesstraining
Rückenschule
Sauna, Dampfbad,
Whirlpool

SCHREIBEN-ZEICHNEN BÜRO-ORGANISATION
SCHÖLL
Gegründet 1847
Obstmarkt 1 - 90762 FÜRTH - Tel. (09 11) 77 19 48



Die Fürther Altstadt

Steckbrief in Folgen (4. und letzter Teil) Von Barbara Ohm

Neun Kennzeichen der Fürther Altstadt habe ich in den letzten drei Nummern des Altstadtbläddlas bereits dargestellt. Mit ihnen waren schon eine ganze Reihe von Charakteristika, aber auch von Problemfaktoren angesprochen, die das Viertel um St. Michael so liebenswert, einzigartig und zugleich gefährdet sein lassen. Mit drei weiteren Merkmalen schließe ich nun diese kleine Reihe ab.

10. Plätze in der Altstadt

Drei Plätze gibt es in der Altstadt, der wichtigste ist der *Marktplatz*. Er war das Zentrum des alten Fürth, aber längst nicht mehr der heutigen Stadt. Eigentlich ist er gar kein

Platz, sondern nur eine verbreiterte Straße. Denn die wichtige West-Ost-Straße des Mittelalters führte mit all ihrem Verkehr mitten durch Fürth, also über die Furt, die Untere Königstraße und dann über den Marktplatz und durch die Gustavstraße.

Verkauft wurden auf dem Marktplatz Dinge des täglichen Bedarfs, Obst und Gemüse, aber keine Güter von überregionaler Bedeutung, derentwegen es sich gelohnt hätte, von außerhalb nach Fürth auf den Markt zu kommen. Wenn durch den Ausbau der Kapellenstraße/Nordspange der starke Verkehr auf dem Marktplatz abnehmen wird, kann dieser Platz - vielleicht mit einem Wochenmarkt - wieder zu einem Zentrum der Altstadt werden.



Einst Durchgangsstraße und zugleich Marktplatz: Der Grüne Markt. Die geplante Verkehrsführung bringt die Chance, dass hier (wieder) ein mit Leben erfüllter Platz entsteht. Foto: H.-G. Ohm.

Am deutlichsten erweist sich der *Kirchenplatz* als «Platz». Um die Kirche herum befand sich früher der Friedhof, der von einer Mauer umgeben war. Dieser geschützte Friedhof diente gleichzeitig als Schutz für die Bevölkerung in Kriegszeiten. Von Anfang an waren um den Kirchenplatz ortswichtige Häuser angesiedelt: das Pfarrhaus, die Schule, das Mesnerhaus. Auch noch in städtischer Zeit wurden an diesem Platz zwei neue Schulbauten errichtet, das Knaben- und Mädchenschulhaus. Mit der Altstadtsanierung geschieht einiges, um diesem friedlichen, innerstädtischen Freiraum wieder seine Geschlossenheit zu verleihen. Die Kirchengemeinde St. Michael restauriert derzeit das ehemalige Knabenschulhaus, das einen Kinderhort und die Diakoniestation aufnehmen wird. Im Bau befindet sich ein Nachfolgehäuschen des abgerissenen Mesnerhauses. Der Lehmus'sche Kindergar-

ten soll in der nächsten Zeit ebenso hergerichtet werden wie auch das Gemeindehaus. Insgesamt gibt es also viele gute Perspektiven für den Kirchenplatz.

Eigentlich nur aus der Knickung der Waagstraße entstanden ist der *Waagplatz*. Heute ist er, da der Marktplatz (noch) vom Verkehr beherrscht wird, der Mittelpunkt der Altstadt geworden, auf dem viele Feste und Aktivitäten zur Belebung dieses Viertels stattfinden. Am bekanntesten ist der Weihnachtsmarkt des Altstadtvereins mit seiner besonderen Atmosphäre.

11. Die Vernachlässigung der Altstadt

Wie ist es eigentlich dazu gekommen, daß in Fürth, anders als in den meisten anderen Orten, die Altstadt über die Jahrhunderte so vernachlässigt wurde? Die Entwicklung Fürths ist ungewöhnlich



Mit dem Waagplatz verbinden die Fürther inzwischen ihre Sympathien für die Altstadt. Seine Heiterkeit ... (Fortsetzung S. 20)



verlaufen. Denn anders als bei einer «normalen» Stadtentwicklung, in der sich jede Erweiterung ringartig um die Altstadt legt, wuchs Fürth exzentrisch. Über Jahrhunderte blieben im Westen und Norden die beiden Flüsse mit ihren Überschwemmungsgebieten Grenzen, so daß die Stadterweiterungen nur nach Süden und Osten erfolgen konnten. Damit rückte die Altstadt mehr und mehr an den Rand und verlor ihre Mittelpunktfunktion. Das Stadtzentrum verlagerte sich aus der Altstadt heraus, und mit ihm auch die Geschäfte, der Markt und die bevorzugten Wohngebiete. Das hatte zur Folge, daß die Altstadt vornehmlich von der ärmeren Bevölkerung bewohnt wurde, die die Bauten nicht instandhalten konnte.

12. Wiederbelebung und Sanierung der Altstadt

Gerade die Altstädte sind als Identifikationspunkte im Bewußtsein der Bürger wiederentdeckt worden. Nicht ihre «objektive» kunsthistorische Bedeutung ist dabei das ausschlaggebende Kriterium, sondern die Vermittlung der Erfahrung, daß hier der geschichtliche Kern, das Herz meiner Stadt zu finden ist. Ein schlimmes Beispiel aus jüngster Zeit macht die emotionale Bedeutung der gewachsenen Stadtzentren klar. Im Jugoslawienkrieg der letzten Jahre wurden vor allem und zuerst die Altstädte zerstört, - nicht wegen ihrer strategischen Bedeutung, sondern weil mit ihrer Ver-

richtung das Herz des Gegners, seine kulturelle Identität, getroffen war. Das vorrangige Ziel unse-

nicht neu. Gerade die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael hat vor 21 Jahren mit einer Be-

mit den Möglichkeiten des 20. Jahrhunderts behutsam und großzügig zugleich die historische Sub-



... und für 10 Tage im Dezember der Weihnachtsmarkt geben dem Viertel um St. Michael viel Flair. Fotos: H.G. Ohm und St. Maurer.

rer Altstadtsanierung ist deshalb, das Charakteristische zu bewahren und zugleich den Wohnwert

standsaufnahme, mit den ersten Objektsanierungen und Wiederbelebungsaktivitäten den An-

stanz der Altstadt erhalten und verbessert wird, wird die ganze Stadt davon profitieren.



Restaurierte Häuser, beruhigter Verkehr und die besondere Atmosphäre der Straßenlokale, deren Zahl freilich nicht wachsen sollte, locken die Fürther wieder in ihre Altstadt. Foto: H.-G. Ohm.

nach langer Vernachlässigung zu verbessern. Die Bemühungen um die Fürther Altstadt sind

fang gemacht. Im großen Stil ist nun die Stadt Fürth dabei, die Altstadt umfassend zu sanieren. Wenn



Impressum

Herausgeber:
Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.,
Waagplatz 2, 90762 Fürth, Tel.: 77 12 80

Redaktion:
Alexander Mayer

Textbeiträge:
Alexander Mayer, Gerhard Krebs, Barbara Ohm, Ernst-
Ludwig Vogel, Annette Beyer, Robert Schönlein, Harald
Hoffmann

Fotos:
Gerd Hoffmann, Ferdinand Vitzethum, Gerhard Meyer,
Rubin Zienau, Herbert Regel, Arne Stahl, Alexander
Mayer, H.-G. Ohm, Harald Hoffmann, Gisela Blume

Titelgestaltung:
Z + Z Design, Luisenstr. 3, Fürth

Satz/Layout/Druck:
Grafische Werkstätte Graf, Herrnstr. 26, Fürth

Altstadtviertel St. Michael

Bürgervereinigung Fürth e. V.
Waagplatz 2, 90762 Fürth
Geschäftsstelle: Waagplatz 2
Stadtparkasse Fürth 162 008
(BLZ 7652 500 00)



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zur Bürgervereinigung
Altstadtviertel St. Michael Fürth e. V.

Name	Vorname
Geboren (Freiwillige Angabe)	Beruf (Freiwillige Angabe)
Straße	
PLZ/Ort	
Telefon-Nr.	

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich DM 30,-

Einzugsermächtigung

Hiermit bevollmächtige ich die
Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael

die von mir/uns zu entrichtenden Beträge von
DM 30,- p. a. bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos:

Absender:

BLZ

Konto-Nr.

Geldinstitut, Ort

einzuziehen. Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht seitens der Bank keine Verpflichtung zur Einlösung. Diese Ermächtigung ist jederzeit schriftlich widerrufbar.

Datum

Unterschrift

Bitte einsenden an Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael oder abgeben im Büro der Bürgervereinigung am Waagplatz!



Was macht denn eigentlich der „Altstadtverein“?

Fast schon jeder hat einmal schon vom „Altstadtverein“ gehört. Aber ich lege meine Hand dafür ins Feuer, daß selbst so mancher alte Hase in unserem Verein den Namen nicht hundertprozentig korrekt nennen könnte, denn er ist zugegebenermaßen auch ziemlich eigenartig: „Altstadtviertel St. Michael, Bürgervereinigung Fürth e.V.“ Man möge sich beispielsweise fragen, wieso sich ein Verein „Altstadtviertel“ nennt, aber in den Gründungsversammlungen war der Namen ein Punkt von langwierigen Diskussionen und Auseinandersetzungen, und so kam als kleinster gemeinsamer Nenner diese eigenartige Namensschöpfung heraus. Altstadtviertel St. Michael allerdings auch deswegen, weil dieser Stadtteil damals keinen Namen hatte, und das wollten die Leute der ersten Stunde ändern, was sie wohl auch geschafft haben. Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich aber die einfache und treffende Bezeichnung „Altstadtverein“ eingebürgert, die wir im übrigen selbst genauso benutzen, obwohl es dabei manchem Gründungs-vater schüttelt.

Die Satzungsziele

Ein gemeinnütziger Verein hat naturgemäß gemeinnützige Ziele, denn sonst darf er sich nicht so nennen. Diese Ziele lauten im Falle des Altstadtvereins: „Verschönerung, Wiederbelebung und Ge-

sundung des Altstadtviertels; Förderung der kulturellen Belange der Altstadt; Denkmalpflege, wie die Erhaltung und Wiederherstellung historisch und kulturell besonders wichtiger Baudenkmäler als Gesamt- und Einzelobjekte“. Auch diese Ziele müssen vor dem historischen Hintergrund der Gründerjahre gesehen werden (Stichworte: Abriß von Teilen der Altstadt, sog. Gänsberg-“Sanierung“; verödetes St. Michaels Viertel bis Anfang der 70er Jahre), gelten aber nach wie vor und haben ihre Berechtigung. Denn mit der Altstadt und mit Fürth steht es auch heute nicht zum besten. Als ehrenamtlicher Verein sind wir da nicht selten überlastet. Aber wir geben im Rahmen des Möglichen unser Bestes.

In der Praxis...

haben drei Veranstaltungen im Vereinsleben eine herausragende Bedeutung, genaugenommen sind es vier: die beiden Grafflmärgde, die Fürther Altstadtweihnacht und die Jahreshauptversammlung. Sowohl der Grafflmärgd wie auch die Altstadtweihnacht sind Erfindungen des Altstadtvereins. Der Grafflmärgd liegt seit 1979 in der Obhut der Stadt, es war uns organisatorisch einfach zu viel. Lediglich zwei Buden (Getränke und Bratwurst) sowie neuerdings wieder Musik am Kirchenplatz trägt der Altstadtverein bei. Die Alt-

stadtweihnacht dagegen wird nach wie vor von uns organisiert und durchgeführt. Sie stellt gewissermaßen einen Pfeiler dar, an dem sich der Verein auch in schlechten Zeiten immer wieder zusammenrauft. Aber es ist schon schwer, nicht weniger als 120 ehrenamtliche Helfer für diese Fürther Attraktion alljährlich zu motivieren. Einmal im Jahr findet die Jahreshauptversammlung des Vereins statt, zumeist im März. Da mangels Beteiligung schon lange keine normalen Mitgliederversammlungen mehr gibt, ist dies der Ort, an dem die Mitglieder ihre Meinung sagen können. Hier werden auch die Vorstände und Beiräte bestimmt, die die Geschicke des Vereins ansonsten lenken.

Vorstand und Beirat

Vorstand und Beirat tagen jeweils am zweiten Mittwoch im Monat (in der Praxis zumeist außer Dezember und Januar). Normalerweise sind diese Sitzungen für jeden Besucher offen. Stimmberechtigt sind bisher nur die fünf Vorstände. Das ist einerseits etwas ungerrecht gegenüber den Beiräten, andererseits aber effektiv: wenn kurzfristige Entscheidungen anstehen, braucht der I. Vorsitzende nur zwei weitere Vorstände anrufen, und schon kann gehandelt werden. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurden bisher Entscheidungen in Beirat und Vor-

stand ausdiskutiert und einvernehmlich gefällt, so daß keine Abstimmung notwendig war.

Als Vorstandsmitglied im Altstadtvereins muß man mit drei Dingen rechnen (in anderen Vereinen ist das wahrscheinlich nicht viel anders): Arbeit, Ärger und null Anerkennung. Wem das gefällt, ist der richtige Mann bzw. die richtige Frau für den Vorstand. Wer dann noch Sündenbock und Prügelknabe für Leute sein will, die ein Feindbild brauchen, um sich daran aufzurichten, der ist sogar prädestiniert für das „Ehren“-Amt des I. Vorsitzenden. Dafür, daß der I. Vorsitzende Kraft seines Amtes etwas im Lichte der Öffentlichkeit steht, ist er natürlich immer auch ein magischer Anziehungspunkt von Mißgunst und manchmal subtilen, manchmal weniger subtilen Angriffen (je nach geistigem Zuschnitt des Ausgangspunktes). In jedem Fall muß ein I. Vorsitzender aus Liebe zur Altstadt bereit sein, Angriffe, Unverschämtheiten und Intrigen hinzunehmen, die im normalen menschlichen Zusammenleben völlig indiskutabel wären. Der I. Vorsitzende muß allen sonstigen Vorständen und Beiräten das Gefühl geben, daß sie tagtäglich unmenschliches für den Verein leisten, während der I. Vorsitzende nichts weiter tut, als sich der öffentlichen Aufmerksamkeit zu erfreuen. Der I. Vorsitzende muß hinnehmen, daß oft die am lautesten schreien, die am



Ihr Meisterbetrieb
für's Dach

- Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
- Sanierung alter Dächer
- Fassadenverkleidungen
- Projektierung · Beratung
- Flachdachabdichtung
- Blitzschutzanlagen

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Märkl GmbH

Blumenstr. 21 90762 Fürth Tel. 09 11/97 70 90



**BEST
PARTNER**

Telefon:
(09 11) 77 53 64
Telefax:
(09 11) 77 53 66

Kohlenmarkt 4, 90762 FÜRTH / BAYERN

Genniges
Freude am



Schwabacher Straße 23 90762 Fürth Tel.: 0911/77 51 18 Fax.: 0911/77 51 2

WÖHRL

MODE MIT STARKEN MARKEN

Schwabacher Straße 11 - 13
Kinderland · Moststraße 3 · Fürth



BohNE

GUSTAVSTR. 40
90762 FÜRTH
(0911) 77 46 04

Öffnungszeiten

Montag - Sonntag 9 - 1 Uhr
Biergarten und Terrasse Täglich bis 23 Uhr



wenigsten für den Verein und für unsere Stadt tun. Der 1. Vorsitzende muß weiterhin hinnehmen, daß wirklich jeder Marktschreier mehr ernstgenommen wird, als diejenigen im Verein, die 95 % der Arbeit leisten. Kurzum: Man muß um der Sache willen viel Selbstverleugnung betreiben, die nicht immer und in jedem Fall gelingt, worauf wiederum so manche nur warten. - Der eigentliche Arbeitsaufwand wiegt im Vergleich zu solchen Zumutungen nicht so sehr, denn Arbeit macht Spaß. Oder?

Wenn Ihnen, lieber Leser, das alles gefällt, so schicken sie uns doch bitte eine Bewerbung mit Lichtbild!

Und im Laufe der Zeit...

bis in die Gegenwart machte und macht der Verein sonst noch (vgl. Sie auch den Jahresbericht 1996 an anderer Stelle): Unterstützung und Prämierung von Sanierungen, Einflußnahme auf politische Entscheidungen, Unterschriftenaktionen, Verga-

be von Zuschüssen, Verkehrsplanung, Imagepflege für die Altstadt, monatliche Kunstausstellungen in der vereinseigenen Galerie, Herausgabe der vereinseigenen Zeitung, Ausstellungen über Verein und Vereinsziele, Bürgerfeste, Diavorträge, Gespräche mit Hausbesitzern und Ämtern, Wochenmärkte, Buchveröffentlichungen, Fotowettbewerbe, Altstadtrallyes, Jahreskrüge, Altstadt puzzles, Pflanzaktionen, Podiumsdiskussionen, Behördengespräche, Fernsehinterviews, Kehraktionen, Blumenschmuck-

wettbewerbe, Altstadtbälle etc. etc.

Folglich brauchen wir im Verein keine Wichtigtu-er, sondern Leute, die anpacken. Wer das kann, ist willkommen und soll sich melden.

Alexander Mayer



Der Abriß des Gänzberges war die Initialzündung zur Gründung der Bürgervereinigung St. Michael, des Fürther Altstadtvereins. Nirgendwo sonst in Westdeutschland dürfte eine solche Kulturbarbarei (Abriß der halben Altstadt) möglich gewesen sein. Foto von Gerd Hoffmann, Kirchofarnbach.



Die Vogel-Ecke

„Grüß Gott, Herr Vogel,
wie geht's? Hier Mayer,
Altstadtverein..“

„Ich kenne keinen Alt-
stadtverein, ich kenne
nur eine Bürgervereini-
gung, ich lehne jegliche
Vereins-Mayerei ab. Ge-
nauso wie ich Kneipen in
der Altstadt ablehne und
im übrigen, diese Sache
mit dem Nachtfahrver-
bot...“

„Äh...ja...klar...ich vergaß,
Herr Vogel. Wird nie
wieder vorkommen.
Aber ich wollte etwas an-
deres: Könnten Sie nicht
für unser Altstadtblädla
ein paar Ihrer schönen
Gedichtla schreiben?“

„Ich schreibe keine 'Ge-
dichtla', ich schreibe kri-
tisch-poetische Texte“

„Äh...ja...äh...natürlich,
Herr Vogel, könnten Sie
vielleicht...“

Also:
**Kritisch-poetische
Texte von Ernst-
Ludwig Vogel
(ausgewählt von
Alexander Mayer)**

KONSTRUKTIV

wenni
vullä frusss
nei in di Benggädds
schbodds
und nouchdengg
wou dess hiigai doud:

noo in Main
und nou in Rhein
naus affs mä
in groussn Addlanddigg
villeichd sugooä
bis niibä nach Ammerigga

nou kummä mä
gscheid wichdi vuä
und scho
iss mei frusss aff aamool
wech -

und glei
schboddsi nuämool nei

SPRACHPROBLEM

Benggädds
Reddnidds
Rechnidds -

näblous
fiäd Pegnitz
gidds a echds
fränggischs wodd

fiäd Rechnidds
naaf bis Bambärch
hommä suwoss nidd -

mä sichd hald
dass scho gscheid
in richdung
zo di Breissn gäid

ALTSTADT- ELEGISCH

fräiä:
gäddn
vullä obbsd
und
bunda blumma

heidzondooch:
beddong
assfalld
und audos

obbä däfiä:
Gaddnschdrass
Blummaschdrass
Rosenschdrass

ZUSTÄNDE

in fassd
alli baddeiä
gäidszou
wäi ba dä
banddsägnaggä aagee:

a jeedä geechä jeedn
und alli fiä sich allaans

KULTURMEILE

heidzondooch
dou mou
a jeeda schdadd
iä kulduämeiln hoom

Fädd
hodd suwoss scho
länggsd:
schdaddeoodä
schlachdhuuf
vauhaaess -

dä Mägdonnald
glaabi
dä kääd aa däzou

und fiä a booä
dou douds
dä neie Balladdso Bissi
in dä Adenauäoonlooch
aa scho

SKEPTISCH

Fädd und kulduä -
manchmool
moumä hald
droo glaam

GSCHEID BLÄID

woss fäasd ?
an jabbaanä
woss zäichsd oo ?
dschiins ass daiwann
woss schmeggdä ?
a bidssa ass iddalien
wou fläichsd in uälaab hii ?
aff mallorgga oddä nach
andallia
wäi schreibsd ?
laddeinisch
wäi zillsd ?
arabisch

obbä
wenns um aasländä gäid
nou machsd a gschraa -
gscheid bläid
bisd fei scho

EBENDRUM

wennsd
an baddschä hosssd
iss schlimm gnouch

konnsdnän obbä
neiroosn hassn
nou bisd aweng
indellegduell

und nou
konnsdä dein baddschä
sugooä leisdn

Dokumentation des alten jüdischen Friedhofes

Weitgehend unbeachtet von der Fürther Öffentlichkeit arbeitet Frau Gisela Blume seit fast sechs Jahren intensiv an der Inventarisierung und Dokumentation des alten jüdischen Friedhofes an der Rosenstraße in Fürth. Vor zwei Jahren hat sie die Aufnahme der ca. 6.500 noch vorhandenen Grabsteine vollendet. Seitdem erstellt sie die Dokumentation, die in etwa zwei Jahren erscheinen soll. Mehr als 40 Stunden pro Woche arbeitet Frau Blume intensiv daran. Bei soviel ehrenamtlichem Engagement fragt man sich nach dem Auslöser: Dies war ein Artikel von Frau Stadtheimatspflegerin Barbara Ohm im Buch „Kleeblatt und Davidstern“. Darin las sie 1990, daß bislang eine genaue Inventarisierung fehlt, und alle Inschriften bald verwittert sein werden. Ein Telefonat mit Frau Ohm brachte das Rad ins Rollen: „Frau Blume, wenn sie es nicht tun, dann wird nichts passieren“. So machte sich Frau Blume, die eine Woche nach der Reichskristallnacht im Saarland geboren wurde, aber seit ihrer frühesten Kindheit in Fürth lebt, ans Werk, ohne zu ahnen, welche umfangreiche Arbeit auf sie wartete.

Im Gegensatz zum geringen Interesse innerhalb Fürths genießt das Engagement von Frau Blume weltweit große Beachtung. In ihrem Arbeitszimmer stapeln sich Briefe aus der USA, Israel und England mit Anfragen von Nachfahren ehemaliger

Fürther Juden, ob sie Informationen über die Lage der Grabsteine ihrer Verfahren geben könne. Die Nachforschungen gehen aber weit über die Inventarisierung der Grabsteine hinaus. Im Staatsarchiv Nürnberg, im Leo-Baeck-Institute, New York und in den „Central Archives

Kriminalistische Methoden

Die Inschriften auf den Grabsteinen befinden sich teilweise in einem solch schlechten Zustand, daß die Namen der hier Bestatteten nicht mehr identifizierbar sind. Ein Beispiel ist der oben



For The History Of The Jewish People“, Jerusalem konnte Frau Blume wichtige Hintergrundinformationen zur Familiengeschichte und zu den Lebensläufen der in Fürth bestatteten Juden sammeln.

abgebrochene Grabstein (vgl. Abbildung rechts), auf dem Frau Blume lediglich das Sterbedatum 28. Adar 5643 nach dem jüdischen Kalender erkennen konnte, das dem 6. April 1883 nach unserer Zeitrechnung ent-

spricht. Mit Hilfe der Personenstandsregister im Staatsarchiv Nürnberg erfuhr Frau Blume, daß ein Jitzchak Bär Fränkel an diesem Tag in Fürth verstarb. Das Akrostikon, d.h. die rechte senkrechte Leiste der hebräischen Buchstaben auf dem Grabstein bestätigte Frau Blumes Ergebnis. Hier steht: *Jitzchak Dov*, das entspricht dem deutschen Isak Bär.

Er wurde am 22.12.1795 in Fürth geboren, heiratete am 29.8.1818 Hanna Rosenkopf und lebte mit seinen sechs Kindern in der Königstr. 49 (nicht mit heutiger Hausnummerierung identisch). Von diesen sechs Kindern sind noch drei Gräber auf dem Fürther jüdischen Friedhof identifizierbar.

Eine weitere Eigenheit des jüdischen Friedhofes in Fürth kann sich Frau Blume zur Hilfe machen, wenn der Name des Verstorbenen nicht mehr lesbar ist. Es ist die Grabsteinformel für „Hier ruht“. Bei jüdischen Männern steht in der Regel: „Hier ist begraben“, bei Frauen „Hier ist verborgen“.

Aber auch die häufigen Symbole auf den Grabsteinen verraten uns etwas über den Beruf, die religiöse oder soziale Stellung des hier Bestatteten. Segnende Hände bezeichnen das Grab eines Kohen, das sind die Nachfahren des Priesters Aaron, eine Kanne schmückt das Grab von Leviten, den Dienern im Tempel. Ein Messer sagt, daß hier ein Mohel begraben ist, der die Beschnei-



ונקבר יום א רח ניסן תרמג לפק

ת.נ.צ.ב.ה.

ישר ונאמן בכל פעליו
צדקה עשה כל ימ
חבר אהיו לכל

ק
ד
ב

geb. (d.)
gest. d. 28. Adar II 5643

0:
u. begr. am Sonntag, 1. Nisan 643 n.k.Z.
T.N.Z.B.H.
(Lob)
Akr: Jitzchak Dov (= Isaak Bär)

Name	Isaak Bär Fränkel "Jitzchak Dov"
Beruf	Schnittwarenhändler im offenen Laden, Kfm., Privatier
Stell.Gem.	Levi, Mtgl.d.Gem. 1826
geb.	22.12.1795 Fürth
immatr.	30.5.1818 Matr.Nr. 593/ 528
gest.	28.AdarII 5643 = Sa. 6.4.1883 Fü., Lungenentzündung
Vater	Hirsch Fränkel "Fellheimer"
Mutter	Nechama Nannette, geb. Erlanger
Heirat	29.6.1818 Fürth Hanna Rindskopf "Rosenkopf"
Kinder	totgeboren 26.9.1819 Löw 3.5.1821 - 10.6.1821 Limud 14.1.1823 - 19.1.1823 Samuel 13.3.1824 (Grab w356) Besle Babette, verh. Ottensooser 19.9.1827 (Grab a237) Sara Salie, verh. Ebert 13.6.1831 (Grab w829) totgeboren 12.3.1835
Wohnung	Ob. Königstr.386 (1859), Königstr.49 (1883)

Quellen Geburts-, Heirats-, Sterbe-Register, Matrikel-Liste,
Liste Gem.Mtgl.1826, Einwohnermeldebogen. Adreßb.1859



dung bei den jüdischen Knaben durchführte. Eine Spendendose weist in der Regel auf eine mildtätige Frau hin und das Fürther Kleeblatt auf eine starke Zuneigung zur Heimatstadt. Die deutsche Beschriftung findet sich erstmals auf einem Grabstein einer Frau von 1805, setzte sich aber erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mehr durch. Während der Inventarisierungsphase übernahm Nurit Korn-

blum, eine israelitische Studentin, die Übersetzungsarbeiten aus dem Hebräischen. Nach deren Rückkehr in die Heimat vor zwei Jahren hat Frau Blume selbst begonnen, diese Sprache zu erlernen.

Die Dokumentation des jüdischen Friedhofes in Fürth hat zum Hauptziel, das Andenken an die hier Bestatteten zu bewahren, wie es der jüdische Glaube erfordert. Auch wird

sie den Nachfahren, die die Gräber besuchen möchten, stundenlanges und oftmals vergebliches Suchen ersparen.

Je einen Satz der Dokumentation sollen die Jüdische Kultusgemeinde und das Jüdische Museum erhalten. Die Geschichte des Friedhofes mit einer Darstellung von ca. 300 wichtigen Gräbern möchte Frau Blume als Buch veröffentlichen. Am oben dargestellten Beispiel zeigt die Seite 27 im

Altstadtbläddla, wie man sich diese Dokumentation vorzustellen hat.

Annette Beyer



„In neuer Pracht“ von Gerd Hoffmann, Kirchfarrnbach.



Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße

Seit Bestehen der Bürgervereinigung setzen wir uns für eine Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße ein, die allen Interessen gerecht wird. Nach Recherchen in einschlägigen Gesetzestexten und Diskussionen mit meinen Kollegen im Stadtplanungsamt Schwabach kam ich zum Ergeb-

fahren müssen und deswegen Kindern das Spielen auf der Straße erlaubt ist. In den meisten anderen Städten in Deutschland gibt es eine Vielzahl von Spielstraßen, in Fürth nur vereinzelt. Die Bürgervereinigung stellte daher den unten abgedruckten Antrag an die Stadt.

digkeit einhalten (auch der Radfahrer).

- Kinderspiele sind erlaubt.
- Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; notfalls müssen sie warten.
- Die Fußgänger dürfen den Kraftfahrzeugverkehr nicht unnötig behindern.

nannte „Spielstraße“ die derzeit größtmögliche Verkehrsberuhigung überhaupt.

Wir hoffen, die Stadt geht auf unseren Vorschlag ein.

Alexander Mayer



Die Ludwigstraße in Schwabach, Eingang zur Altstadt, gleichzeitig florierende Geschäftsstraße. Kürzlich wurde die Ludwigstraße ähnlich wie die Gustavstraße in Fürth „niveaugleich“ ausgebaut (d.h. Fußweg und Straße sind auf gleichem Niveau) und zum Verkehrsberuhigten Bereich („Spielstraße“) ausgewiesen. Das entsprechende Verkehrsschild erkennt man rechts.

nis, daß im Gegensatz zur bisherigen Meinung in der Gustavstraße ein Verkehrsberuhigter Bereich eingeführt werden kann. Ein Verkehrsberuhigter Bereich wird in der Umgangssprache „Spielstraße“ genannt, weil Kraftfahrzeuge Schritt-Tempo

Was bedeutet ein Verkehrsberuhigter Bereich („Spielstraße“) in der Praxis?

- Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen.
- Der Fahrzeugverkehr muß Schrittgeschwin-

- Das Parken ist außerhalb der gekennzeichneten Flächen unzulässig; ausgenommen das Halten zum Be- und Entladen und zum Ein- und Aussteigen.

Abgesehen von der Fußgängerzone ist die so-



„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

völlig unabhängig von der Frage des Nachtfahrverbotes - hierzu werden wir uns zu gegebener Zeit äußern - machen wir hiermit einige Vorschläge zur weiteren Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße.

1. Die Gustavstraße wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen (Zeichen 325/326 StVO).

Begründung: Die Gustavstraße ist derzeit als verkehrsberuhigter **Geschäfts**bereich (Tempo 20) ausgewiesen. Das Tempolimit hat entgegen diverser Unkenrufe durchaus positive Auswirkungen auf das Fahrverhalten gezeigt, wie Geschwindigkeitsmessungen am 11.9.96 zeigten.

Die Gustavstraße weist Merkmale auf, die eine Ausweisung zum verkehrsberuhigten Bereich (Zeichen 325/326 StVO, sogenannte „Spielstraße“) rechtfertigen (niveau gleicher Ausbau auf der ganzen Straßenbreite). De facto ist die Gustavstraße - trotz einer gewissen optischen Trennung zwischen der Fahrbahn und dem Gehbereich - schon jetzt ein Begegnungs- und Aufenthaltsraum mit geringem motorisierten Verkehrsaufkommen, das Separationsprinzip des Verkehrs gilt hier in der Regel nicht mehr. Um undisziplinierte Fahrer an die Regeln des verkehrsberuhigten Bereichs (Schritt-Tempo, Gleichberechtigung von Fußgängern, Radfahrern und motorisiertem Verkehr) heranzuführen, schlagen wir eine vorsichtige Möblierung und fahrdynamische Elemente (vgl. Vorschlag Nr. 2) vor.

2. Der Eingangsbereich der Gustavstraße wird mit einer Teilaufpflasterung (Kreissegmentschwelle entsprechend EAE 85/95) versehen.

Begründung: Teilaufpflasterungen sind rechtlich und verkehrstechnisch entsprechend der verbindlichen „Empfehlungen für die Anlage von Erschließungsstraßen EAE 85/95“ zulässig. Ein vieldiskutiertes Urteil des Bundesgerichtshofes vom 16.05.1991 (NJW 1991, 2824-26) hat zwar zu gewissen Irritationen bzgl. der Haftungspflicht bei Beschädigungen an Fahrzeugen geringer Bodenfreiheit geführt; dies trifft aber hier nicht zu, da das Urteil ausdrücklich nur Aussagen zur Verhältnismäßigkeit von drei hintereinander angebrachten Bodenschwellen in einem **nicht** verkehrsberuhigten Bereich macht. Bei einem Ausbau **im** verkehrsberuhigten Bereich entsprechend den verbindlichen Vorgaben der EAE 85/96 sind Haftungsprobleme sicherlich ausgeschlossen.

Abgesehen von diesen Vorschlägen ist es an der Zeit, Konzepte zur Verkehrsregelung in der Altstadt - vor allem am Marktplatz - nach der Fertigstellung der U-Bahn in diesem Bereich vorzulegen.

Vielleicht wäre zur Lösung diverser Abstimmungsprobleme auch eine Projektgruppe aus Vertretern des Straßenverkehrsamtes, des Stadtplanungsamtes, des Stadtrates und des Altstadtvereins hilfreich.

Wir hoffen, daß unsere Vorschläge und Stellungnahmen nicht wieder irgendwo im Direktorium zeitweilig oder ganz verlorengehen, sondern den entsprechenden Verwaltungsstellen und dem Stadtrat bzw. den zuständigen Ausschüssen vorgelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Alexander Mayer



Die Mozartstraße in Schwabach - ebenfalls Verkehrsberuhigter Bereich - mit einer „Kreissegmentschwelle“ zur Reduzierung der Geschwindigkeit. Das rote Auto steht gerade mit den Vorderrädern auf dieser Schwelle.



Provisorische Kreissegmentschwelle in der Schwabenstraße in Schwabach. Mit dieser preisgünstigsten Lösung könnten Schwellen zur Reduzierung der Geschwindigkeit auch in Fürth ausprobiert werden.

AST - Anrufsammeltaxi

In Roth und Schwabach gibt es das AST, warum nicht auch in Fürth? Die Sache ist ganz einfach: Das AST fährt dann, wenn Busse nicht oder nur noch ganz selten fahren. In Schwabach sieht das zum Beispiel so aus: Zu allen Haltestellen

kann Montag bis Freitag zwischen 20 Uhr und 2 Uhr früh stündlich das AST geordert werden, man muß eine halbe Stunde vorher telefonisch bestellen, samstags gilt das Angebot von 15 Uhr bis 2 Uhr früh, am Sonntag sogar von 9 Uhr früh bis 2

Uhr früh am nächsten Montag. Die Abholung erfolgt von einer Bushaltestelle, gefahren wird aber bis zu Haustüre. Der Fahrgast zahlt den regulären Preis plus einen 1. Klasse Zuschlag (= für Erwachsene also ein Kinderticket zusätzlich).

Ein AST ist sinnvoller und viel billiger als dieses Millionen-Betongrab namens U-Bahn. Die schlechte Erreichbarkeit in der Altstadt könnte in vielen Fällen durch ein AST verbessert werden.

Alexander Mayer

Zur Geschichte von Fürth-Vach

Der Ort im Norden von Fürth liegt zwischen Rhein-Main-Donau-Kanal und Regnitz. Der Ortskern liegt auf einer hochwasserfreien Niedertrasse. Die Ortsmitte von Vach ist noch bäuerlich geprägt. Einen großen Raum im Ort nimmt die Brauerei Dorn ein.

alter Herrensitz gestanden haben (1278 erwähnt), der im Besitz der Ministerialen von Vach war, so der Geuder, Rummel, Dangrieß und Stroch von Claus. Der Ort Vach hatte insgesamt zwei Herrensitze. Von 1197 bis ins 14. Jh. saßen auf dem einen die Edlen

Fischfang war. Die Herren von Gründlach waren Inhaber des Fischwassers. Ihre Erben, die Herren von Braueck, verkauften 1326 das Fischwasser an Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg. Der Ort wurde mit seiner Umgebung markgräfllich. Zeitweise war die

Held von Kunreuth verkaufte. 1442 saß das Nürnberger Patriziergeschlecht der Rummel auf dem Schloß.



Brückenstraße / Richtung Vacher Markt

Der Name Vach wird anlässlich der Kirchenweihe im Jahre 1059 erstmalig erwähnt. In Vach soll ein

von Fach. Der Ortsname hängt mit dem Fischfang zusammen. 1232 heißt es, daß Vach ein Ort für

Familie von Dangrieß die Schloßbesitzerin, daß dann Heinrich von Dangrieß das Schloß an die



Mühle und Regnitz- übergang

An der Biegung der Regnitz steht die Schmidtmühle, 1710 gegründet, der Betrieb wurde vor ein paar Jahren eingestellt. Die Mühle dient heute nur noch als Lager. An der Mühle ist auch die Vacher Brücke, die im Lauf der Zeit eine große Bedeutung hatte und wiederholt zerstört wurde, so 1449 und 1757, als hier die preußische Truppen gegen die Reichsarmee kämpften. Die hölzerne Brücke wurde durch Feuer vernichtet und 1761 wieder aufgebaut. 1945 wurde die Brücke gesprengt. Die lange Fortsetzung der Brücke über einen großen Teil des Tales stammt noch aus dem 18. Jh. Der Regnitzübergang bedeutete für den Ort nicht nur Nutzen, sondern oft schwere Schädigung, so 1449, als Vach völlig zerstört wurde, 1631, 1632, 1757, und 1800.

Die Kirche

Am Ort der evangelischen Kirche St. Matthäus weihte der Bischof Gundekar von Eichstätt 1059 hier eine Kapelle. Sie war eine Eichstätter Eigenkirche; jedoch im Würzburger Bischofsgebiet gelegen. Ihre Mutterkirche war St. Rochus in Zirndorf. Durch die Gebietsveränderung von 1007 von ihr getrennt, waren die Gebietsabgrenzungen noch komplizierter geworden. 1422 wurde ein Neubau der Kirche erstellt und Vach wurde durch den Würzburger Bischof Johann II zur Pfarrei erhoben. Das Patronatsrecht kam von dem Zirndorfer Oberpfarrer an die Markgrafen. Durch sie wurde die neue Lehre (Protestantismus) in Vach eingeführt. Eine Renovierung 1863 veränderte die Kirche sehr. Sie liegt auf einer leichten Anhöhe in Flußnähe. Eigenartigerweise sitzen die Scharwachtürmchen nicht am Chor,

sondern dem Fluß zugewandt. Verständlich, weil von dieser Seite der Feind zu erwarten war. Der eingezogene Chor ist quadratisch und mit Walmdach gedeckt. Der Turm im Westen ist ebenfalls quadratisch, hat gekehlten Sockel und achtseitigen Spitzhelm; fast so hoch wie der Unterbau. Er steht nicht in der Mitte der Westfassade, sondern ist an die südliche Langhausmauer gerückt. Steinfiguren am Turm, Schmerzensmann und St. Matthäus, 1903, nur ein Christus am Kreuz mit herabgezogenen Kreuzesarmen stammt aus 13./14. Jahrhundert.

Zum Inneren der Kirche: Das Langhaus ist von einer Holztonne überspannt. Der Chor mit Kreuzrippengewölbe wird von hohen Fenstern erhellt. Der Altar zeigt gedrehte Säulen und Sprenggiebel. Die Kreuzgruppe im Mittelstück stammt von einem unbekanntem Meister um 1700. Die Barockkanzel mit Moses als Träger und den Evangelisten und St. Paulus hat zwei Umschriften: „Verbum Domini manet in aeternum“ und „Rufe getrost, schone nicht“. Kümmernisbild. Über dem Chorbogen Doppelwappen von Waldeck und von Eselburg 1717. Im Chor vor dem Altar befindet sich die Gruft von den Herren von Waldeck, die auch Schloßbesitzer in Vach waren. Ein Brustbild des Kirchenpatrons aus dem 18. Jh. ergänzt mit einigen Gemälden aus der Reformationszeit die Ausstattung. Weitere Renovierungen 1735, 1755, 1958/9. Bis 1813 war der Friedhof um der Kirche, der damals westlich des

Ortes neu angelegt wurde.

Das Pfarrhaus, ein zweigeschossiger klassizistischer Quaderbau mit Gurtgesims, Eingangsrisalit und Krüppelwalmdach, wurde im Jahre 1812 erbaut. Die Eingangsfront des Pfarrhaus ist durch Fenstersohlbänke, vertiefte Brüstungsfelder, Portalverdächtigung und hölzernes, profiliertes Traufgesims, repräsentativer gestaltet. Das Innere wurde 1967 umgebaut. Nach Osten zum Regnitzhang hin erstreckt sich der Pfarrgarten.

Das Wasserschloß

Nordwärts liegt das ehemalige Wasserschloß in der Lohe. Empfindsame Betrachter können sich vorstellen, wie es einst stille Romantik umwebte. Der dreigeschossige Satteldachbau (der Südgiebel wurde 1990 erneuert) im Kern 16./17. Jh. Der einstige Edelsitz, genannt „Burgstall in Lohe“, war seit ca. 1200 drei Jahrhunderte lang Besitz der Nürnberger Patrizierfamilie Rummel, 1503-1565 der Herren von Waldeck (das Schloß hatte im Markgrafenkrieg Schäden erlitten), ihnen folgten die Nürnberger Patrizier von Lindner bis 1651. Von Christoph Friedrich von Eyb auf Freudenthal erwarb 1662 Johann Ulrich Danngrieß, ansbachischer Kastner zu Cadolzburg und späterer Amtmann zu Windsbach, das Schloßchen, das er baulich weitgehend erneuern ließ, wie das Datum 1663 am ehem. Fachwerkgiebel bezeugt, der im Verlauf einer späteren Erweiterung nach Norden in den Dachstuhl einbezogen

Mit Spaß ins neue Jahr:

„Filmnacht in Holly-Fürth“

- * **im Großen Saal:** Begrüßungsdrink, Großes Silvester-Buffer, Bleigießen, Tanz mit der „Morino-Show-Band, Gewinnspiele
- * **im Kleinen Saal:** Begrüßungsdrink, 6-Gang-Menue, Tanz mit „Fred Glasser“, Bleigießen, Gewinnspiele
- * **Kartoffel & Gustav-Adolf-Zimmer:** Begrüßungsdrink, 6-Gang-Menue, Bleigießen, Gewinnspiele
- * **im Kneip-Zimmer:** Hollywood-Bar mit duftenden Drinks & Hildegard Pohl am Piano
- * **der Preis:** 96,- DM in allen Räumen

Kartoffel

Gustavstr. 34 - Fürth
Telefon (09 11) 77 05 54
Fax (09 11) 77 07 13



gen wurde. Diese Erweiterung erfolgte unter einem der nächsten Besitzer vielleicht unter Christoph Friedrich Held, württembergerischem Rat und Kastner zu Kunreuth, der den Burgstall 1718 von Christian Heinrich von Waldeck kaufte (diese Familie hatte Vach 1680 wieder erworben) und eine Beschreibung verfaßte. Weitere Besitzer: Sauber (1741 bis 1761), Hoffmann (bis 1822), Georg Leonhard Reuther (bis 1852), der eine Schloßbrauerei und Schnapsbrennerei ein-

richtete. Von 1863 bis in die Gegenwart gehörte das Anwesen der Bauernfamilie Paulus; 1989/90 wurde es nach längerem Verfall zu Wohnzwecken instandgesetzt. Der älteste Teil des unregelmäßig langrechteckigen Wohngebäudes sind die kräftigen Sandsteinmauern des Erdgeschosses; das an den Längsseiten vorkragende 2. Obergeschoß und der Erweiterungsteil des 18. Jhs. im Norden sind aus verputztem (1990 freigelegtem) Fachwerk; über der drei Achsen breiten,

regelmäßigen Südwand ist das Dach abgewalmt (bis 1927 Giebel mit quadratischem Glockentürmchen; 1990 Giebel rekonstruiert); hier an der dem Ort zugewendeten Seite liegt die rautenförmig aufgedoppelte Stichbogentür des 18. Jahrhunderts. Man muß von dem einstigen Schloß noch ein paar Schritte nordwärts gehen: Ein Weiher verbirgt sich in Baumgruppen am Hang, eine Quelle entspringt in der grünen Wildnis. Die Stelle scheint umwoben von stiller Romantik.

Der Ort Vach wurde 1972 nach Fürth eingemeindet. Anfang der 90er Jahre wurde der hochwasserfreie Talübergang von Vach nach Mannhof errichtet. Der Traum der Vacher wäre, wenn der Hüttendorfer Talübergang gebaut würde, um Vach vom Durchgangsverkehr zu befreien. Der Ort hat heute ca. 3350 Einwohner.

Robert Schönlein

Eine Tankstelle, die nichts als Kraftstoff anbietet, ist keine Shell Station



Natürlich können Sie an Ihrer Shell Station nicht nur besten Shell Kraftstoff für Ihr Auto bekommen. Unaufdringlicher und freundlicher Service, eine Autowaschanlage, Markenreifen und hochwertige Schmierstoffe sowie ein Shop mit vielen Angeboten gehören selbstverständlich auch zu unserer Leistungen.



Shell Station
Werner Bloß

Würzburger Straße 25
90766 Fürth
Telefon 09 11/73 20 11
Telefax 09 11/73 20 71

Jetzt aber Shell. 



Alles für's Haus

- Öfen - Herde
- Kühlschränke
- Waschmaschinen
- Geschirrspülautomaten
- Haushaltswaren
- Geschenkartikel

Fürth • Maxstr. 31 • Tel. 09 11/77 20 41 + 77 92 62
San. Installation - Gasheizungen - Flaschnerei

Altstadt - Antik

Antike Weichholzmöbel

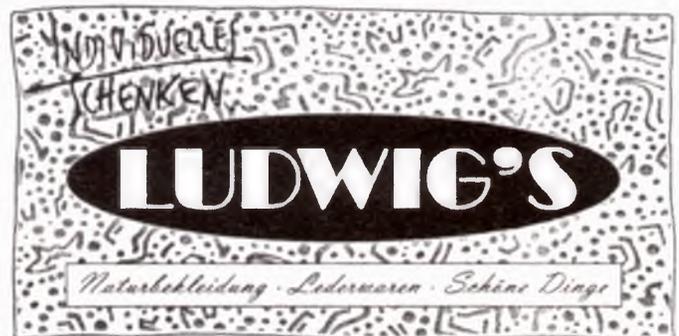
Dieter Kunz

Gustavstraße 31
90762 Fürth

Telefon Geschäft (09 11) 74 71 13
Telefax (09 11) 74 55 00
Telefon Privat (09 11) 73 78 29

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr



LUDWIG'S

Naturbekleidung · Lederwaren · Schöne Dinge

Fürth, Marienstraße 9
gleich bei der Fußgängerzone ☎ 0911- 74 51 74



700 Jahre Stadeln

Vor der Eingemeindung von Stadeln zur Stadt Fürth im Jahr 1972 zählte die Gemeinde Stadeln zu den reichsten Gemeinden Bayerns. „Im Norden von Fürth gelegen, im breiten Ufertal der Regnitz, etwa eine Stunde Fußweg entfernt, liegt das Dorf Stadeln“, so beschrieb Werner Sprung in den Fürther Heimat-

blättern die Lage von Stadeln.

Erste Erwähnung

Die Geschichte von Stadeln führt vermutlich bis in die Zeit um die Jahrtausendwende zurück. Doch dies läßt sich nicht nachvollziehen. Eine Gründungsurkunde ist

bis heute von dem Ort Stadeln nicht aufgetaucht. Doch aufgrund einer urkundlichen Erwähnung in den Kalendarien der Domprobstei zu Bamberg können wir 1996 unser 700jähriges Jubiläum feiern.

Die Kalendarien sind kirchliche Festkalender, in denen auch die Toten aufgeführt wurden, für die das Domkapitel Totenmessen lesen ließ. So auch in einem Nachtrag vom 26. November, dem

Tag von Pabst Linus: „...es starb der Priester Gunther. Für ihn wird ein Pfund Heller gegeben von der Vogtei in Fürth, Stadeln und von Schweinau bei Nürnberg.“

Kirchliches

Kirchlich gehörte Stadeln schon immer (?) zur Pfarrei Fürth; bis es dann später eine selbständige Pfarrstelle erhielt. Das



Zwei Stadelner Ansichten im Wandel der Zeit. Oben ein Gemälde aus dem Jahre 1940, darunter die gleiche Ansicht aus der heutigen Zeit.

erste eigene Gotteshaus im Ort kam durch die ständig wachsende Bevölkerungszahl nach dem Ersten Weltkrieg zustande. Auf dem Grund und Boden des ehemaligen Bürgermeisters Georg Andreas Ulrich (dem Gartenäckerlein) wurde eine alte Fliegerbaracke des nahegelegenen Fliegerhorstes Atzenhof aufgestellt, wo nun alle 14 Tage ein Gottesdienst abgehalten wurde. Nach dem Bau eines Pfarrhauses und einer neuen Kirche zwischen 1955 und

Wachstum über die Jahrhunderte

Aus dem ältesten Urbar der Domprobstei vom Jahre 1468 geht eine Größenangabe des Dorfes hervor. Jedoch sind bei jedem Hof oder Gut (auch Gütlein genannt) die Angaben über die Norm der Abgaben so verschieden, daß sich daraus keine Folgerung über die Größen der einzelnen Anwesen nachvollziehen läßt. Die Zahl der Anwesen wird 1468 mit 2 Höfen und 15 Gü-

Erscheinungsbild

Bieten andere Dörfer des Umlandes ein einheitlich geschlossenes Ortsbild auf, so läßt das Bauerndorf Stadeln eine unregelmäßige lockere Form erkennen. Rund um den Platz (heute Am Fischerberg), der zum Regnitzufer der Furt führte, liegen verstreut die einzelnen Höfe, so wie sie vor vielen Jahren erbaut wurden. Oben an der Straße (heute die Stadelner Hauptstraße Staatsstraße 2242), die in ältesten Zei-

gen (Abbildung in der Festschrift zum 700-jährigem Bestehen).

Wenn wir heute nur noch ganz wenige Fachwerkhäuser antreffen, so war die alte Holzbauweise um 1800 doch sehr häufig. Ein noch Stadeln erhaltenes Fachwerkhaus (auch Muggenhöfer's Haus genannt) wird derzeit renoviert.

Das Waldrecht dürfte auch ein Grund sein, warum über die Baugeschichten der einzelnen Höfe so wenig niedergeschrieben wurde; die Stadelner



Das Muggenhoferhaus (links), einziges noch heute erhaltenes Fachwerkhaus in Stadeln (wird derzeit renoviert).

1958 folgte am 7. September 1959 der Schritt in die selbständige Pfarrkirchengemeinde.

Im Gegensatz zu vielen anderen Dörfern des Knoblauchlandes hatte Stadeln nur eine Grund- oder Eigenherrschaft: die Domprobstei Bamberg. Praktisch ausgeübt wurde die Dorfherrschaft durch den domprobsteilichen Amtmann in Fürth.

tern festgehalten. In den nächsten Jahrhunderten nahm das Dorf keineswegs an äußeren Umfang zu, sondern es sind zahlreiche Hof- und Güterteilungen vorgenommen worden. So beschreibt das Salbuch von 1723 insgesamt 24 Anwesen: 14 Halbhöfe, 7 Viertelshöfe, 8 Gütlein, 1 Wirtshaus, 1 Schenkstatt, 2 Häuser, 1 Fischhäuslein).

ten nur als Hochstraße vom Aisch-Aurachtal über Vach und Mannhof durch den Wald nach Poppenreuth führte, lagen nur einzelne kleine Nebengüter und die Schenkstatt.

Leider ist aus früherer Zeit weder Stich noch Bild erhalten, die Landkarten des 16. und 17. Jahrhunderts bieten nur schematische Darstellungen

hatten kein Waldrecht am Sebalder Wald, wie die übrigen Dörfer des Knoblauchlandes. Vermutlich hatte jeder Hof wie auch die Gemeinde genug eigenen Wald, daß sie auf „Fremdlieferungen“ nicht angewiesen waren.



Wirtschaftliche Entwicklung

Da sich in Stadeln überwiegend bäuerliche Bevölkerung niederließ, dauerte es bis zum 18. bzw. 19. Jahrhundert, bis eine gewisse Industrialisierung zu verzeichnen war.

Im Jahre 1720 war es ein gewisser Johann Georg Kästner der mit dem neuen Wirtshaus auch gleichzeitig ein Tabakfabrik einrichtete. Wieder fehlen detaillierte Aufzeichnungen über den

daß der verheißungsvolle Aufstieg zum Industrieort Stadeln jäh unterbrochen wurde.

So kam es bei der Errichtung des Bahnhofes der neuen Bahnlinie Fürth - Bamberg zu einer Kuriosität. Bei der Einweihung der Station im Jahre 1876 erhielt sie den Namen „Bahnhof Vach“! Begründung: Dieser Ort habe Industrie, das Dorf Stadeln dagegen nur bäuerliche Bevölkerung. Doch das Kleingewerbe hatte längst Einzug gehalten. Von Fischern, Metzgern,

auf Stadelner Boden. Die „Pulver“, wie sie im Dialekt oft genannt wurde, bzw. die Dynamit Nobel AG kann in diesem Jahr ihr 100jähriges feiern. Die Produktionen haben sich in dieser Zeit mehrfach gewandelt: von der Zündhütchenfabrik über Munitionsfabrik bis hin zur Sport- und Jagdmunitionsherstellung.

Weitere Betriebe entstanden an der Bahnstation; 1910 mit einer Färberei des Fabrikanten Herman Kreß und der Metallspiegelfabrik Adam

stiert noch (seit 1952 in Stadeln) die Firma Leichtmetallwerke Gmöhling. In den 60er Jahren setzte ein verstärkter Zug aus der Stadt ins Umland ein. So kamen 1964 die Spiegelfabrik Lang, 1967 die Firma BIG nach Stadeln. Heute finden wir noch immer eine vielschichtige Landschaft aus Industrie - Handel und Handwerk.



Das Storchenhäus, Haus Nr. 48, war auch ehemals das Gemeindehäus, teilweise das Schulhäus und zeitweise die Dorfschmiede.

„Export“ und den Handel der Tabakartikel aus Stadeln.

Dennoch schien sich der Vertrieb zu lohnen, denn um 1764 war es der Besitzer des Anwesens 11/13, ein Martin Förster, der eine weitere Tabakfabrik (Zigarrenfabrik) einrichtete. Zwischen 1815 und 1870 ließen die Erfolge nach, es folgten teils mehrfache Konkurse, so

Bäckern Schneidern und Wirten abgesehen, war das Bauhandwerk recht gut vertreten. Maurer, Zimmermänner, Tüncher, Wagner und Steinhauer ließen sich in Stadeln nieder.

1896 gelang dann endgültig der Sprung zum Industrieort.

Die Rheinisch - Westfälische Sprengstoff AG aus Köln erwarb Grundbesitz

Kugler. Daraus entwickelte sich dann im Laufe der Zeit über die Aluminium-Walzwerk-Fabrik die heutige Firma Leistritz.

Neben nicht mehr existierende Firmen, wie die Doria Werke - ein Beleuchtungsglas- und Beleuchtungskörper-Hersteller und der H. & K Fröschle, Strick- und Wirkwarenfabrik - exi-

Siedlungsentwicklung

Bis zum ersten Weltkrieg blieb trotz der wirtschaftlichen Entwicklung der ursprüngliche Dorfcharakter des Siedlungsbildes erhalten. Eine erste Wachstumsphase setzte mit Errichtung der Siedlung Waldlust (westlich der Staatsstraße nach Erlangen am südlichen Ortsrand ein.



Im Zuge der weiteren Industrialisierung nach dem zweiten Weltkrieg folgten einige Wohnblocks und Eigenheime mit städtischem Charakter. Immer mehr landwirtschaftliche Nutzflächen wurden zur gewerblichen Nutzung oder für neue Wohnsiedlungen freigegeben. So entstand nach 1945 östlich der Staatsstraße nach Erlangen die Siedlung "neue Heimat", woraus der Siedlerverein hervorging (gegründet 1947).

straße, an Platanenweg und Schleifweg 134 Wohnungen errichtete.

Kommunale Gebietsreform und Eingemeindung

Durch die geplante kommunale Gebiets- und Verwaltungsreform sollten 1970 eine Vielzahl von Gemeinden und Kreisen umstrukturiert werden. Für Stadeln hieß dies Eingemeindung nach Fürth. Stadeln war zu die-

Trotz der Eingemeindung bleibt Stadeln in vieler Hinsicht eine eigenständige Gemeinde bzw. Stadtteil.

Der Weg zum Stadelner Vereinskartell

Damit Tradition und Brauchtum erhalten bleiben, wurde schon 1963 im Gemeinderat ein Kultur- und Sportausschuß gegründet. Dieser hatte zur Aufgabe, die rege Vereinstätigkeit mit den

In der ersten Sitzung dieser neuen Organisation wurde als Ziel definiert:

Die Koordination der Veranstaltungstermine der Stadelner Vereine; Aufrechterhaltung des Kulturlebens und sportliches Wirken der Vereine zum Nutzen der Stadelner Bevölkerung.

Und auch heute noch werden diese Ziele verfolgt, ja eher noch ausgeweitet; ausgeweitet insbesondere hinsichtlich der Wahrung des Brauchtums. Stadeln war



Ansicht von Stadeln mit Wasserrad.

Die Bevölkerungsentwicklung stieg besonders in den Jahren von 1956 bis 1968 um 2666 Personen an.

1960 wurde auf Anregung von Karl Hauptmann die „Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft“ - kurz GEWO - gegründet, die innerhalb von 10 Jahren im Gebiet der Lärchen-, westlichen Waldringstraße, Bäumen-

sem Zeitpunkt eine leistungsfähige und finanzstarke Gemeinde mit 6500 Einwohnern. Sie zählte zu den reichsten Gemeinden Bayerns.

Trotz massivster Maßnahmen gegen diese Eingemeindung, angefangen von Volksbegehren bis zur Ausschöpfung aller Rechtsmittel, wurde dann am 1.7.1972 die Eingemeindung vollzogen.

verbundenen Terminen zu koordinieren sowie eigene Veranstaltungen zu organisieren. Anfangen hat dies mit Volkslieder-singen und dem Kirchweihfest.

Nach der Eingemeindung sollte diese Koordinationsstelle erhalten bleiben- es waren immerhin ca. 25 Vereine in Stadeln ansässig. So entstand 1972 des Vereinskartell.

in früherer Zeit mit geprägt durch die im Regnitzgrund zahlreich vorzufindenden Wasserräder. Damals dienten sie den Bauern vor allem zur Bewässerung der Äcker und Wiesen. Nach langen Recherchen und Anläufen gelang dem Vereinskartell in Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth und dem Zimmermeister Gerd Roth 1991 ein



„neues, altes“ Wasserrad nach Stadeln zu bringen. Es wurde wieder am Wiesengrund, unterhalb des Friedhofes, auf den Feinbauernwiesen aufgestellt. Zu besichtigen ist es alle Jahre in der Zeit von Mai bis Oktober. Und mit dem „alten, neuen“ Wahrzeichen der Stadelner rief das Vereinskartell ein neues Fest ins Leben: das Wasserradfest. Immer im Mai treffen sich zahlreiche Stadelner und deren Gäste, um direkt vor „ihrem“ Wasserrad ein zünftiges Fest zu feiern. Natürlich sind die Stadelner Vereine wieder kräftig dabei, um für Spiele, Demonstrationen und nicht zuletzt für Speis und Trank zu sorgen.

Doch damit nicht genug. Vor zwei Jahren brachten, wieder unter Leitung des Vereinskartells, es die Stadelner zu einem Bürgerbrunnen. Dank kräftiger Unterstützung einiger Firmen und der Stadt konnte der aus Granit geschlagenen Brunnen 1994 eingeweiht werden.



Da blutet jedem echten Fürther das Herz: Nein, nicht Stadeln, in der Fürther Altstadt fand man solche Ansichten, bevor die Stadt diesen Teil Fürths in einem Akt der Kulturbareiberei abriß. Brunnen an der ehemaligen Bergstraße. Aufnahme von Gerd Hoffmann, Kirchfarnbach.

Harald Hoffmann
2. Vorsitzender des Vereinskartells Stadeln

Vollservice rund um den Druck

Entwurf, Fotosatz, Belichtungsservice,
Reproduktionen, Offsetdruck, Schnelldruck

Prospekte, Kataloge, Broschüren,
Preislisten, Geschäftsdrucksachen aller Art



**Grafische
Werkstätte
Graf GmbH**

Herrnstraße 26 · 90763 Fürth · Tel. (09 11) 997 12-0 · Fax 997 12 34

Modernisierung – immer ein Thema



Ob Sie aus einem Altbau ein Schmuckstück machen oder für Ihre Kinder das Dachgeschoß ausbauen: Sprechen Sie mit uns über die Finanzierung. Ihre Wohnwünsche zu erfüllen, ist vielleicht leichter als Sie denken.

Ihre kompetenten Ansprechpartner in der

Raiffeisen-Volksbank Fürth eG:

Ully Klein
Raiffeisen-Volksbank Fürth eG
Telefon: (0911) 77 44 25

Jens Frisch
Kundenberater der
Bausparkasse Schwäbisch Hall
Telefon: (0911) 79 20 32



Raiffeisen-Volksbank Fürth eG Schwäbisch Hall

Auf diese Steine können Sie bauen

